



Jahresbericht 2025

Rückblick 2024



Grußwort des Schulleiters 3

„It´s a match!“ – reloaded 4
Matching-Day der Praxisintegrierten Ausbildung

Ein Tag voller Möglichkeiten 6
Besuch der Basler AG

“Let´s dance! – Workshop „Tanzen mit Kindern“ .. 7
Zukünftige sozialpäd. Fachkräfte lassen sich inspirieren

UKSH Lübeck – hautnah erleben 8
Die GG21 besichtigt einen Operationssaal

Mit süßen Kunst-Stoff zum Erfolg! 10
Zwei Chemie-Experten beim Dechemax Wettbewerb

Besuch in Oświęcim 11
AG Erinnerungsarbeit

Was fliegt, summt und blüht denn da? 12
Biodiversität an der Schule

Erfahrungen weitergeben – voneinander lernen... 14
Spanische Kollegen besuchen die BSK

Zwei Berufsschullehrkräfte in Nordafrika 16
Job-Shadowing in Al Hoceima

Neue Schulpartnerschaft mit Gydnia 17

#StolenMemory 2024 18

Bewegende Übergabezeremonie in Lubawa 20
Effekte finden den Weg zurück in die Familie

Deutsch-georgischer Bildungsaustausch 22

Sport macht schlau – und jede Menge Spaß 23
Bewegungsfest des BG und der Schule am Masurenweg

Eine Welle der Begeisterung 24
Der Wahlpflichtkurs „Theater“ spielt „Die Welle“

Dräger-Stiftung prämiert Projekt mit 25.000 € 26
Erfolgreiche Teilnahme beim Wettbewerb

Wir sind Verbraucherschule 28
Stark für unsere Umwelt und Gesellschaft



Grußwort des Schulleiters

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Partnerinnen und Partner unserer Schule,

das vergangene Schuljahr war geprägt von intensiver Arbeit, wertvollen Begegnungen und einer klaren Ausrichtung: Wir haben unsere Bildungsarbeit konsequent entlang zentraler Zukunftsthemen weiterentwickelt – sei es Berufsorientierung, MINT-Förderung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) oder Demokratiebildung, um einige Beispiel zu nennen. Unser Anspruch war und ist es, stets über die reine Vermittlung von Fachinhalten hinauszugehen und die persönliche Entwicklung, Werteorientierung sowie soziale Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern.

In einer Welt, die sich rasant verändert, ist es zweifelsohne unsere Aufgabe, junge Menschen nicht nur fachlich zu qualifizieren, sondern sie auch zu befähigen, verantwortungsvoll zu handeln, kritisch zu denken und aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft mitzuwirken. Die zahlreichen Projekte, Kooperationen und Unterrichtsinitiativen in diesen Bereichen zeigen, wie lebendig und wirksam Bildung sein kann, wenn sie sich an den realen Herausforderungen und Bedürfnissen junger Menschen orientiert.

Besonders stolz bin ich auf die vielfältigen Aktivitäten zur Berufsorientierung, die unseren Schülerinnen und Schülern konkrete Perspektiven eröffnet haben (z.B. „Ein Tag voller Möglichkeiten“, S.6 oder „Werkstatttage 2024“, S. 60). Die MINT-Projekte („Mit süßem Kunst-Stoff zum

Erfolg!“, S. 10 oder „Naturwissenschaft ganz praktisch“, S.34) haben Neugier geweckt und Talente gefördert, während BNE („Einen Gang grüner schalten“ S.30 oder „Nachhaltigkeit ganz kreativ“, S. 41) Demokratiebildung („Festakt zum Gedenken an den 09. November“, S. 56 oder „Bewegende Übergabezeremonie in Lubawa“ S. 20) dazu beigetragen haben, Werte wie Nachhaltigkeit, Teilhabe und Respekt im Schulalltag zu verankern.

Mein besonderer Dank gilt allen, die dieses Schuljahr mitgestaltet haben: den Lehrkräften für ihre pädagogische Leidenschaft und außerunterrichtliches Engagement, den Schülerinnen und Schülern für ihre Neugier und ihren Einsatz, sowie unseren dualen Partnern und Unterstützern für die wertvolle Zusammenarbeit. Sie alle tragen dazu bei, dass unsere Schule mehr ist als ein reiner Lernort.

Nun aber wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre und hoffe, dass die folgenden Seiten die Vielfalt und Lebendigkeit unserer Schule widerspiegeln können.

 Gruß,

Kai Aagardt,
Schulleiter

Einen Gang grüner schalten	30
Zweiter BNE-Tag an der Beruflichen Schule	
Speeddating der Kulturen	32
Eine Unterrichtsstunde des Austauschs	
Naturwissenschaft ganz praktisch	34
Mathematik im Objektiv	
Einweihung der Sportplatzanlage	36
Feierliche Eröffnung auf dem Außengelände	
Wo hört der Spaß auf?	38
Interaktiver Präventionsparcours	
Briefe von Scout	40
Schulhund besuchte die Theodor-Storm-Schule	
Nachhaltigkeit ganz kreativ	41
BNE in der Berufsfachschule Pflegeassistentin	
Geschichte erlaufen in Bad Oldesloe	42
Broschüre mit Erinnerungsorten der NS-Zeit	
Engagement gegen Rassismus ausgezeichnet ...	44
Schule gewinnt den Willi-Piecyk-Preis 2024	
Berufswahlmesse in Bad Oldesloe	46
Berufliche Schule und Agentur für Arbeit kooperieren	
Austausch mit einer spanischen Schule	48
Job-Shadowing in Ceuta	
Faire Wochen – Faires Spiel	50
Schulteam erfolgreich beim Volleyball-Turnier	
Lesespaß für alle!	51
Engagement beim Nationalen Vorlesefest	
Die AW24 zu Besuch bei Backring-Nord	52
Eva Szepesi – eine Zeitzeugin des Holocaust	54
Festakt zum Gedenken an den 09. November ...	56
Ein Tag des Erinnerns und des Nicht-Vergessens	
Team der BS-Kicker schafft das Triple	59
Stefan-Leutelt-Gedächtnispokal	

Werkstatttage 2024	60
„Da könnte ich mir vorstellen zu arbeiten.“	
Spitzenreiter in der Digitalisierung	62
Auszeichnung „Digitale Schule“	
Deutsch-polnische Begegnung	63
Besuch sonderpädagogischer Einrichtungen	
Lernen durch Engagement	64
Ein generationsübergreifendes Projekt	
Ausbildung 2024: Mit Bestnoten zum Erfolg	65
Verabschiedung von Auszubildenden	
Hurra, wir haben das Abitur!	66
Verabschiedung der Abiturientinnen und Abiturienten	
Abschlussfeier der Berufsfachschulen I und III ..	68
Abschlussfeier der Fachschule und Berufsfachschule Sozialpädagogik	70
Neue Kolleginnen und Kollegen im Jahr 2024	72
Start des Vorbereitungsdienst im Jahr 2024	73
Verabschiedungen im Jahr 2024	73
Verabschiedungen in den Ruhestand	74
Zweites Staatsexamen in 2024	75
Impressum	67

„It's a match!“ – reloaded

Zweiter Matching-Day der Praxisintegrierten Ausbildung (SPA, Erzieher/-in) bringt interessierte Bewerber/-innen und pädagogische Einrichtungen erfolgreich zusammen.

Ein Beitrag von **Tanja Henseleit**, Lehrkraft im Presseteam

„Toll, dass Sie alle wieder da sind!“ eröffnet Carsten Reichentrog (Fachbereichsleiter Jugend und Schule) den zweiten Matching Day am 14.02.2024 im Kreistagssitzungssaal in Bad Oldesloe und bedankt sich für das Engagement der beteiligten Akteurinnen und Akteure. Erneut machen sich Einrichtungen aus dem Kreis Stormarn auf den Weg, um mit aufwendig vorbereiteten Informationsständen und motiviertem Personal dem Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen entgegenzuwirken. Der Saal ist gefüllt mit gespannten Gästen, welche aufmerksam der Eröffnung folgen und sich erwartungsvoll umschauen.

„Ich wünsche Ihnen erfolgreiche Gespräche und hoffe, dass es zahlreiche Matches geben wird“, so Kai Aagardt (Schulleiter der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe). Franka Rupnow (Abteilungsleiterin Sozialpädagogik der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe) motiviert ebenfalls und weist mit einem Lächeln auf den einladenden Informationsstand der Beruflichen Schule Bad Oldesloe, der (passend zum Valentinstag) mit Schokoladenherzen dekoriert ist: „Wenn es ein Match gibt, gebe ich gerne noch Herzen für Sie raus.“



Offen und zugewandt – Franka Rupnow berät Besucherinnen

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die Ausbildungsbedingungen zu verbessern, fördern das Land Schleswig-Holstein und der Kreis Stormarn gemeinsam 60 Plätze in der Ausbildung zum/zur Sozialpädagogischen Assistent/-in und zum/zur Erzieher/-in. Bei der Ausbildung im Bereich Sozialpäda-



Gute Zusammenarbeit (v. li.): Kai Aagardt, Carsten Reichentrog, Franka Rupnow, Kathleen Weiß (SQKM-Aufsicht), Björn Dührkoop (Fachbereichsleiter Kindertagesbetreuung)

gogischer Assistenz kann mit einer Vergütung von 600€ pro Monat über zwei Jahre gerechnet werden. Angehende Erzieher/-innen werden in Anlehnung an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes mit ca. 1000 € monatlich vergütet. Hierfür bedarf es eines Arbeitsvertrags mit einem Träger sozialpädagogischer Einrichtungen, bei dem später die Praxisphasen abgeleistet werden. Was bietet sich mehr an, als einen Matching Day zu organisieren, um Einrichtungen und Bewerber/-innen miteinander in Kontakt zu bringen?

Auf neue Kontakte freut sich auch Birgit Gerber (AWO). Sie hat im letzten Jahr bereits gute Erfahrungen mit dem Matching Day gemacht und ihre aktuelle PIA-Auszubildende kennengelernt. Nun nutzt sie erneut die Gelegenheit, zukünftige Fachkräfte zu gewinnen: „Wir hatten bereits einige Interessenten und spannende Gespräche an unserem Stand.“

Auch Jella Niemann hat bereits ein erfolgreiches Gespräch geführt. Sie absolviert derzeit die Ausbildung

zur Sozialpädagogischen Assistentin an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe und steht kurz vor den Prüfungen. Sie strahlt: „Ich möchte gerne die PIA-Ausbildung zur Erzieherin anschließen und nutze die Gelegenheit, schon einmal Kontakt zu möglichen Einrichtungen aufzunehmen.“

„Es war schon letztes Mal ein echter Erfolg!“ berichtet Bea Keller-Günther (Evangelische Kindertagesstätten, Hamburg). Freudestrahlend erzählt sie, dass ihr Träger insgesamt fünf PIA-Plätze für Sozialpädagogische Assistent/-innen und Erzieher/-innen zum kommenden Sommer anbietet und ergänzt: „Was gibt es Besseres, als eine Fachkraft zu bekommen, die man selbst ausbilden konnte?“

„Es kommen wirklich viele nette Gespräche zustande“, beobachtet Judith Reusing, Lehrkraft der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe. Dabei würden nicht nur Träger, Einrichtungen und potenzielle Bewerber/-innen ins Gespräch kommen. Der Matching Day biete einen entspannten Rahmen, in dem sich auch Einrichtungen un-

tereinander und mit den Beruflichen Schulen aus Bad Oldesloe und Ahrensburg austauschen. „Der Matching Day ist eine gute Gelegenheit, um Beziehungen herzustellen“, so auch Frank Ahrensmeier von der Beruflichen Schule in Ahrensburg. Seine Kollegin Jenny Kempa zeigt auf, dass in den Gesprächen auch deutlich werde, wie dankbar viele Bewerber/-innen für die vergütete PIA-Ausbildung sind. Sie freut sich über das Interesse vom Land Schleswig-Holstein und dem Kreis Stormarn, die Ausbildungsbedingungen attraktiver zu gestalten: „Es kommen endlich Dinge ins Rollen.“

„Das Konzept des Matching Days ist eine tolle Initiative, um die Ambitionen des Landes und des Kreises zu unterstützen“, ist sich auch Franka Rupnow sicher. Schulleiter Kai Aagardt berichtet erfreut: „Offensichtlich ist es heute bereits zu mehreren Matches gekommen. Zugehörige freie Schulplätze sind an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe in jedem Fall vorhanden. Wie freuen uns auf unsere zukünftigen Schülerinnen und Schüler!“



Pädagogische Einrichtungen begrüßen zahlreiche Interessenten an ihren Ständen



Berufliche Schule in Bad Oldesloe – Eine Schule mit Herz!

Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule
in Bad Oldesloe besuchen Basler AG

Ein Tag voller Möglichkeiten

Ein Beitrag von **Natalie Maack**, Lehrkraft im Presseteam

Ende Februar hatten die Klassen AP23a, AP23c (Ausbildungsvorbereitung Schwerpunkt betriebliche Praxis) und TG22 (Berufliches Gymnasium Profil Ingenieurwissenschaften) der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe die besondere Gelegenheit, die Produktionsstätten der Basler AG in Ahrensburg zu besichtigen. Unter der Leitung von Sebastian Köll, einem ehemaligen Schüler der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe, der jetzt als Quality Engineer and Vocational Education für Basler AG tätig ist, erwartete die Schülerinnen und Schüler ein informativer Tag voller Einblicke in die Welt der industriellen Fertigung und der vielfältigen Berufsperspektiven.

Sebastian Köll (links) führt durch die Basler AG. Bennet Pohling aus der Klasse TG22 berichtet von seinen Eindrücken: „Ich war neugierig, als ich erfuhr, dass wir die Basler AG besuchen würden. Die vielen Produktionsanlagen haben mich am meisten fasziniert.“ Köll führte die Schülerinnen und Schüler nicht nur durch die verschiedenen Produktionsabläufe, sondern sie hatten auch die Möglichkeit, die Auszubildenden kennenzulernen und Einblicke in deren Tätigkeitsbereiche zu erhalten. „Überrascht haben mich die vielen Arbeitsbereiche im Unternehmen“, erklärt Pohling und betont, „besonders fasziniert hat mich die hohe Produktionsqualität und die Tatsache, dass ein Großteil der Produktion im Inland stattfindet.“ Auch die Lehrkräfte, Anne Nieländer und Malte Stobbe, betonen die Bedeutung solcher Betriebsbesichtigungen für die schulische Bildung. Nieländer erklärt: „Es ist immer wieder sinnvoll, das Lernen an einem anderen Ort zu nutzen.“

Unsere Schülerinnen
und Schüler er-
weitern ihr

berufliches Wissen.“ Stobbe ergänzt: „Es ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern frühzeitig die Vielfalt der Arbeitswelt und die Möglichkeiten, die sie nach der Schule haben, aufzuzeigen.“

Besonders erfreulich war für Maschinenbautechniklehrer Malte Stobbe das Engagement der Schülerinnen und Schüler während der Besichtigung: „Es konnten bereits erste Kontakte geknüpft werden. Ein Schüler hat während des Besuchs mit der Personalabteilung über einen möglichen Ausbildungsplatz sprechen können“, berichtet Stobbe begeistert.



Zukunft gestalten: Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe bei der Basler AG; Foto: BSOD

Insgesamt war der Besuch der Basler AG für alle Beteiligten eine bereichernde Erfahrung. Die Schülerinnen und Schüler erhielten einen Einblick in die Arbeitswelt und die verschiedenen Berufsperspektiven, während die Lehrkräfte die Möglichkeit hatten, ihren Unterricht durch praxisnahe Beispiele zu ergänzen. Solche Betriebsbesichtigungen sind daher ein wichtiger Baustein der Berufsorientierung und Bildung.

Von der Platine bis zum fertigen Produkt:
Der Weg zur vollständigen Kamera
bei Basler AG; Foto: BSOD

Einblick in die
Arbeitswelt:
Sebastian Köll (Mitte)
führt durch die Basler AG;
Foto: BSOD

Let's dance! – Workshop „Tanzen mit Kindern“

Zukünftige sozialpädagogische Fachkräfte
lassen sich inspirieren

Ein Beitrag von **Tanja Henseleit**, Lehrkraft im Presseteam

„Mitreißend!“ – Es ist Pause und eine kleine Gruppe Schülerinnen und Schülern sitzt in der Turnhalle der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe und tauscht sich aus: „Es ist sehr energiegeladend und macht total Spaß. Mir gefällt besonders gut, dass wir so viel ausprobieren können“, so León (Schüler Sozialpädagogische Assistenz, kurz SPA) und seine Mitschülerin Alina ergänzt: „Jeder muss die Schritte draufhaben und am Ende sind wir ein großes Ganzes. Es ist schön mit anzusehen, wie gut das klappt!“ Aber machen wir ein paar Schritte zurück: Worum geht es hier eigentlich?

Am 06./07. Dezember 2023 und am 18./19. März 2024 tauschten SPA-Schülerinnen und Schüler den Klassenraum gegen die Sporthalle der Beruflichen Schule. Tanz.nord lud zum Workshop „Tanzen mit Kindern“ mit Katharina Menzel ein. Einem von diversen Workshops, die tanz.nord regelmäßig in Kooperation mit dem Stabsbereich Kultur des Kreises Stormarn an Schulen organisiert. Die Zusammenarbeit hat zum Ziel, Tanz in verschiedenen Schulen und Klassenstufen zu verankern, dafür arbeiten sie u.a. mit Katharina Menzel zusammen.

Sie ist freischaffende Zeitgenössische Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreographin mit verschiedenen Engagements, beispielsweise an der Hamburgische Staatsoper und der Internationalen Kulturfabrik Kampnagel. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet Katharina Menzel mit der ebenfalls freischaffenden Tanzpädagogin und Choreographin Elke Nieschulz-Brockmann, welche den Workshop am 18./19. März 2024 zusätzlich begleitet und mit ihren Ideen und Impulsen bereichert.

Step by step! Mit ihrer Leidenschaft und Erfahrung fordern Menzel und Nieschulz-Brockmann die Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule zum Tanz auf!

„Das ist für viele von uns neu, aber wenn man sich darauf

einlässt, ist es eine echt gute Sache“, so León (27). Menzel und Nieschulz-Brockmann ist in ihrem Workshop wichtig, auf die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen und persönliche Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Die Devise: Wer sich selbst gerne bewegt und tanzt, der hat auch Lust das Tanzen an Kinder weiterzugeben.

Die zukünftigen Sozialpädagogischen Assistentinnen und Assistenten probieren sich aus und verwirklichen erste eigene Ideen: „Es ist spannend, eigene Choreografien zu entwickeln und zu sehen, wie die Mitschülerinnen und Mitschüler ihre Einfälle umsetzen. Man kann richtig kreativ sein“, berichtet Anna-Sophie (17) strahlend. Mit einfachen Schrittfolgen und Übungen zur Körperartikulation werden den zukünftigen pädagogischen Fachkräften

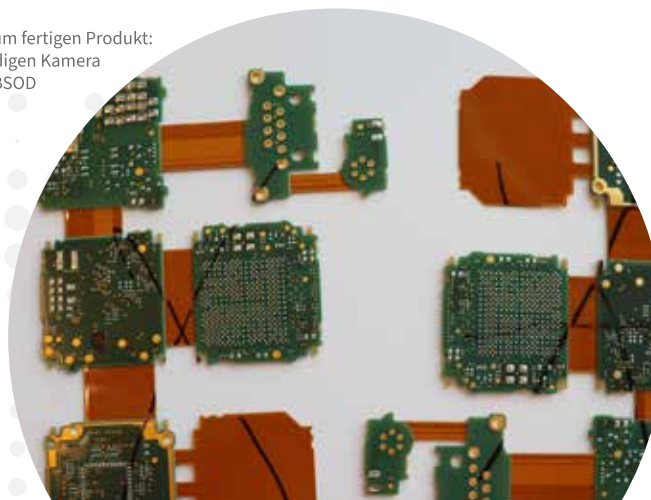
Impulse geboten, um Kinder spielerisch und kreativ an das Tanzen heranzuführen. „Ich kann mir gut vorstellen, die Lieder und Tänze für die praktische Arbeit in der Kindertagesstätte zu nutzen“, so Alina (16). „Aber wahrscheinlich muss man auch ein bisschen aufpassen, dass keiner aus der Reihe tanzt“, ergänzt sie mit einem Augenzwinkern.

Es ist schön mit anzusehen, wie gut das klappt! – Kein Tanz in Perfektion. Manchmal eher ein wildes Durcheinander. Die Stimmung schwankt zwischen ausgelassen und konzentriert. Allen gemeinsam ist, dass sie sich mitreißen lassen und sich Schritt für Schritt dem Tanzen nähern. Eine gute Voraussetzung, damit sich das Tanzen nicht nur in Schulen, sondern über Multiplikatoren in Kindertagesstätten etabliert. In diesem Sinne: Let's dance! Herzlichen Dank an Katharina Menzel und Elke Nieschulz-Brockmann für ihr Engagement und das Projekt tanz.nord, das diesen energiegeladenen Workshop ermöglicht hat. Wir freuen uns auf weitere Projekte!

Step by step! Übungen zur
Körperartikulation mit
Katharina Menzel (Bildmitte)



Ausgelassene Stimmung nach einem erfolgreichen Workshop!; Foto: BSOD



UKSH Lübeck – hautnah erleben

Ein Beitrag von **Dörte Erhardt**, Lehrkraft im Presseteam

Welche Möglichkeiten bietet das UKSH Lübeck für eine Ausbildung oder ein Studium? Was bedeutet Maximalversorgung? Wer arbeitet eigentlich in einem OP? Wie sieht der Tagesablauf auf einer Intensivstation aus? Welche Aufgabenbereiche finden sich in der Radiologie?

Viele Fragen, die sich die Schülerinnen und Schüler der GG21 (Berufliches Gymnasium Profulfach Gesundheit) vorab stellten, als sie erfuhren, dass es am 06.03.2024 auf eine Exkursion ans UKSH Lübeck gehen sollte. Exkursionen dieser Art verbinden die unterrichtliche Theorie mit der realen Praxis, wodurch fachliche Grundlagen nachvollziehbarer werden. Dieses machte das UKSH Lübeck möglich, indem die Schülerinnen und Schüler zunächst mit einem Vortrag in den Tag eingeführt wurden und anschließend gemäß ihrer Interessen einen Operationssaal besichtigten, die Intensivstation oder die Radiologie mit dem Schwerpunkt der Strahlentherapie besuchen konnten. In allen Bereichen wurden die Teilnehmenden engagiert und motiviert aufgenommen und erhielten einen

tollen Einblick in das jeweilige Arbeitsfeld. „Alle haben einem bei der eigenen Zukunftsplanung geholfen“, so Fine Mainz, „da uns die Ausbildungsmöglichkeiten am UKSH erklärt und die Unterschiede dargestellt wurden. Das war wirklich hilfreich.“

Gerade bei dem Thema „Operationen am Herzen“ gab es einen eindrücklichen Bezug zu den theoretischen Inhalten, denn Zivilisationskrankheiten wie Probleme mit dem Herzkreislaufsystem sind ein schulisches Semesterthema. So konnte eine fachliche Einweisung über den Ablauf und Beschreibung des Einsetzens einer Schweißherzklappe gut nachvollzogen werden. Erwähnenswert ist hier, dass die Schülerinnen und Schüler durch diese Simulation ganz nah an der Realität waren und teilweise sogar einige praktische Handgriffe ausprobieren konnten. Die beiden Schüler Blend Selimi und Naim Atali waren noch näher dran. Sie durften im MIC-Zentrum (Minimalinvasive Chirurgie) dem Team über die Schulter schauen, als ein Notfallpatient eingeliefert und wie-



Die Schleuse ist passiert. Alle sind bereit zur Besichtigung des Operationssaals; Foto: BSOD

derbelebt wurde. „Der Raum war voll mit Personal und trotzdem stand keiner jemandem im Weg, absolut beeindruckend“, so Blend. „Jeder wusste genau, was er zu tun hatte“, ergänzte Naim.

Die begleitende Fachlehrkraft für Gesundheit Kristina Russi-Aagardt war von der Betreuung und der Organisation vor Ort ebenfalls vollkommen begeistert. „Es wurde uns ein tolles Rundumpaket geboten, welches auch noch Raum für individuelle Bedürfnisse zuließ.“ Auch die Schülerstimmen sind durchweg positiv: spannend und aufschlussreich, aber auch aufregend und zugleich faszinierend ist das Klassenfazit. Das verdeutlicht wieder einmal mehr, wie wertvoll Exkursionen für den Unterricht sind.

Aufgrund von Personalmangel und den Corona-nachwirkungen sind solche

Besuche keine Selbstverständlichkeit mehr. Umso schöner ist es, dass das UKSH Lübeck den Schülerinnen und Schülern des Gesundheitsprofils diese Erfahrung ermöglichte. Auch für den jetzigen 12. Jahrgang GG22 ist ein Besuch bereits in Planung, damit auch zukünftig aufkommende Fragen praxisnah beantwortet werden können.



Zufriedene Gesichter nach dem Besuch: v. re. Kernpraktikantin Judith Mäther, UKSH-Juniormanagerinnen im Pflegemanagement Angela König und Neele Philipp, Gesundheitslehrerin Kristina Russi-Aagardt und ihre GG21; Foto: BSOD



Praktische Testung eines Katheters zum Einsatz einer Aortenklappe; Foto: BSOD

Mit süßen Kunst-Stoff zum Erfolg!

Wir drücken unseren Chemie-Experten die Daumen für den Dechemax Wettbewerb!

Ein Beitrag von Denia Knaub, Lehrkraft im Presseteam

Der Dechemax ist ein bundesweiter Chemie-Wettbewerb, der sich an Schüler/-innen Teams richtet, um den Nachwuchs noch mehr für die MINT-Fächer zu begeistern und ihnen die Alltagschemie näherzubringen.

Hamed Asgari und Robin Seddig aus der Klasse ITG23, Berufliches Gymnasium im Profil IT- und Mediendesign, setzten sich im Fach Chemie in der ersten Runde des Dechemax Wettbewerbs gegen Tausende Teams durch, indem sie unterschiedliche Fragen zu den Trends und Technologien der chemischen Industrie richtig beantworten konnten. Damit qualifizierten sie sich für die zweite und damit finale Runde, die noch bis Ende März läuft. „So weit ist in den letzten 10 Jahren kein Team der Schule gekommen“, betont Chemielehrer David Westfahl stolz. In der Runde wird sich das

Team dabei filmen, wie es den „süßen Kunst-Stoff“ mit Hilfe von Backpulver, Zitronensäure, Traubenzucker, Aromastoffen und Wasser herstellt, woraus ein emporwachsender, essbarer (!) Schaum entstehen wird (in Anlehnung an den allseits bekannten Bauschaum). Für eine gute Bewertung ist es wichtig, dass das Experiment stimmig und fachlich korrekt ist sowie kreativ umgesetzt wird. „Wir werden gewinnen, weil wir das Experiment am spannendsten und informativsten rüberbringen“, so Hamed und Robin „und wir freuen uns schon darauf den Schaum zu probieren“. Den Gewinnern winkt ein Geldbetrag und eine Reise nach Frankfurt zur ACHEMA 2024, der weltweit größten Messe der Prozessindustrie für chemische Technik, Verfahrenstechnik und Biotechnologie, auf der die Siegerehrung stattfinden wird.

Wir fiebern mit den beiden und wünschen ihnen ganz viel Glück und Erfolg!

v.l. Robin Seddig und Hamed Asgari freuen sich über ihren Erfolg

AG Erinnerungsarbeit

Besuch in Oświęcim

Ein Beitrag von Daniel Werstat, Lehrkraft Gemeinschaftskunde im Europateam

Im September 2023 machten sich 10 Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus Oświęcim, deutsch Auschwitz, auf den Weg nach Bad Arolsen. Dort besuchten sie die Arolsen Archives, das umfassendste Archiv zu Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus und forschten vor Ort für 5 Tage im Rahmen des Projektes #StolenMemory an verschiedenen Schicksalen von Opfern des NS-Regimes. Anschließend fuhr die Gruppe gemeinsam nach Oświęcim und erstellte u.a. Entwürfe für ein Mural (Wandgemälde) zur Erinnerung an den Widerstand in der Region Oświęcim während der NS-Zeit.

Die Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand sorgte durch finanzielle Unterstützung dafür, dass aus den Entwürfen Realität werden konnte. So war am 22.04.2024 eine kleine Delegation der AG Erinnerungsarbeit zur Einweihung des Murals eingeladen. Lara-Sophie Koberg und Jasmin Schippmann, beide Schülerinnen im 12. Jahrgang des Beruflichen Gymnasiums, waren gemeinsam mit Gemeinschaftskundelehrkraft Daniel Werstat vor Ort, um an der Einweihung persönlich teilzunehmen. Sie freuten sich, ihre Entwürfe in den ersten beiden Buchstaben des Murals wieder zu erkennen. „Es ist schön zu sehen, wie die eigenen Entwürfe so genau in das Kunstwerk eingearbeitet wurden“, beschreibt Lara ihre Eindrücke nach der Fahrt. „Der Aufwand der langen Reise von Bad Oldesloe nach Oświęcim hat sich gelohnt“, resümiert Lehrer Werstat.

Auch nach Abschluss dieses Projektes wird die Zusammenarbeit mit der Internationale Jugendbegegnungsstätte, kurz IJBS, Oświęcim zu verschiedenen Themen wie Widerstand und Opfergeschichten bis zur Wiedergutmachung von Unrecht im Rahmen von #StolenMemory fortgesetzt.

„WE REMEMBER“ Das Mural in Oświęcim.
Veröffentlicht am 22.04.2024



Lara-Sophie Koberg (l.) und Jasmin Schippmann (r.)
neben ihren Entwürfen aus dem September 2023



Was fliegt denn da? Was summt denn da? Was blüht denn da?

Biodiversität an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von **Christin Kuhlmann**, Lehrkraft im BNE-Team und **Tanja Henseleit**, Lehrkraft im Pressteam

Damit diese Fragen bald gestellt werden können, widmen sich 19 Lernende der Fachschule Sozialpädagogik in einem bemerkenswerten Projekt dem Bau verschiedener „Lebensinseln“, um Tieren in der städtischen Umgebung Unterschlupf und Nistmöglichkeiten zu bieten.

Doch warum beschäftigen sich gerade zukünftige Erzieherinnen und Erzieher mit dem Bau? Angefangen hatte alles im „BNE“-Wahlpflichtkurs. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich zunächst mit den 17 Zielen für eine

versität und der Schaffung von Lebensräumen, mit Blick auf Kindertagesstätten.

Und dann konnte es losgehen! Auf dem Hügel zwischen dem Hauptgebäude und dem Neubau der Schule errichteten die Schülerinnen und Schüler ein sogenanntes Sandarium. Dies ist eine Sandfläche, die insbesondere für bodenbrütende Insekten wie Wildbienen und Grabwespen konzipiert ist. Diese Struktur bietet nicht nur einen Nistplatz, sondern schützt die Insekten auch vor Witterungseinflüssen und Fressfeinden.

Eine weitere Gruppe arbeitete am Bau eines Wildbienenhotels. „Diese speziellen Strukturen sind essenziell, da sie Wildbienen und anderen Insekten helfen, ihre Populationen zu erhalten und zu stärken, was wiederum eine wichtige Rolle im Bestäubungsprozess unserer Pflanzen spielt“, betonte Kevin Herzog, Schüler der Klasse E21t.

Nicht nur auf dem Hügel, sondern auch hinter den Werkstätten wurde ein weiteres Wildbienenhotel errichtet. Zusätzlich entstand dort eine Trockenmauer aus recycelten Materialien. Trockenmauern bieten Lebensräume für eine Vielzahl

von Tieren, darunter Insekten und kleine Säugetiere. Die Spalten und Ritzen in den Mauern dienen als perfekte Verstecke und Brutstätten. Ebenfalls angelegt wurde eine Totholzhecke als wichtiges ökologisches Element, das nicht nur als Lebensraum für Insekten und Vögel



Maria Starke und Tatjana Reiswig präsentieren das Sandarium; Foto: BSOD

nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 beschäftigt. Schnell stand die Frage im Raum, was ihr Beitrag zum Klimaschutz sein kann und wie man die Ziele mit Kindern in der Kindertagesstätte thematisiert. Ein Schwerpunkt der Arbeit entwickelte sich hinsichtlich dem Erhalt der Biodi-



Anne Ebersbach, Neda Homayounnia und Ramona Leimgrübler hinter der fertigen Trockenmauer; Foto: BSOD

dient, sondern auch Pilzen und Moosen eine Heimat bietet. Totholzhecken tragen zur Erhöhung der Artenvielfalt bei und verbessern das Mikroklima in ihrem Umfeld.

Um den neu geschaffenen Lebensräumen auch die notwendige Nahrungsgrundlage zu bieten, pflanzte das Team des Schulgartens verschiedene Stauden, die im September durch weitere blütenreiche Pflanzen ergänzt werden sollen. Diese Pflanzenauswahl zielt darauf ab, den Tieren ganzjährig Nahrung in Form von Nektar und Pollen zu bieten. Des Weiteren wird es in Zukunft noch Informationsschilder zu den Lebensinseln geben.

Biologische Vielfalt und gesunde Ökosysteme sind die Grundlage des Lebens. Eine der Kernbotschaften der Agenda 2030 ist, den Planeten zu schützen, ökologische Grenzen zu respektieren und die natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren. Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, wie junge Menschen mit Kreativität und Engagement einen konkreten Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Es dient nicht nur der Bildung und Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler, sondern bereichert auch das ökologische Gleichgewicht in ihrer unmittelbaren Umgebung. Und vielleicht finden einige dieser „Lebensinseln“ zukünftig auch ein Zuhause in Kindertagesstätten. Dann heißt es hier ebenso: „Was fliegt denn da? Was summt denn da? Was blüht denn da?“



Ann-Sophie Finke, Paul Platzek und Kevin Herzog mit dem Wildbienenhotel ihrer Totholzhecke; Foto: BSOD

Erfahrungen weitergeben – voneinander lernen

Spanische Kollegen besuchen die Berufliche Schule in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von Dörte Erhardt, Lehrkraft im Pressteam

Erfahrungen weitergeben und voneinander lernen, dieses sind zwei Ziele, die unter anderem das Erasmus+ Programm (ein Programm der EU zur Förderung der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen) vertiefen möchte. Diesem Gedanken folgend hospitierten in der Woche vom 29.4. bis zum 3.5.2024 die zwei spanischen Kollegen Manuel Charlo Reyes und Alejandro Marcote Leira aus Ceuta, einer spanischen Exklave auf dem afrikanischen Kontinent, an der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe. Von besonderem Interesse war für die beiden Informatiklehrer der Bereich IT- und Mediendesign, denn auch in Ceuta soll eine Medienwerkstatt aufgebaut werden. Dafür ist Erasmus+ mit seinem Job Shadowing-Programm perfekt geeignet: Neue Eindrücke und neues Wissen gewinnen und diese Erkenntnisse als Multiplikatoren in der Heimatschule weitergeben. Gerade auf dem Gebiet „Multimedia“ kann die Berufliche Schule in Bad Oldesloe als Vorreiter in Schleswig-Holstein gesehen werden, denn neben einer guten digitalen Ausstattung der Klassen- und Fachräume erhalten alle Schülerinnen und Schüler der BSK für ihre Schulzeit einen Schullaptop - Digitalisierung 2.0. Dass die Digitalisierung hier weit fortgeschritten ist, zeigt auch das schuleigene Medienlabor mit seiner hervorragenden Einrichtung. Ein Highlight des Medienlabors ist der VR-/AR-Wagen (virtual reality/augmented reality) mit seinem Klassensatz an VR-Brillen und AR-Tablets, über die die Schülerinnen und Schüler hautnah eine simulierte Wirklichkeit erfahren können. „Erleben, was man sonst nur liest“ ist hier das Motto. Natürlich probierten die spanischen Kollegen mit einem Gang auf den Mond die VR-Brillen gleich aus. „Absolut fesselnd“, so ihr Resümee zu ihrem „Tripp ins All“. Eine gute Ergänzung zu dem VR-/AR-Wagen bietet die 360 Grad Kamera, die mit ihrem Rundumblick große Sichtfelder erfasst, die dann auch als Videoaufnahme über den VR-Wagen auf die Brillen gespielt werden können, sodass die Schülerinnen und Schüler in ihre selbstkreier-



te virtuelle Welt eintauchen können. Ebenso hinterließ eine virtuelle „Reise nach Paris“ mit dem GreenScreen einen bleibenden Eindruck. Zusätzlich zum Medienlabor kann die BSK auch im Bereich „Robotics“ durch eine Automatisierungsanlage auf Industrieniveau glänzen. Mechatronik und Programmierung sind hier die geforderten Fachgebiete, die Malte Stobbe als Lehrkraft für Maschinenbautechnik seiner Schülerschaft mithilfe dieser modernen Anlage optimal vermitteln kann. Für den spanischen Besuch war diese Unterrichtsmöglichkeit absolutes Neuland, aber nicht weniger beeindruckend.

Schon fast zur Standardausstattung zählen da die zwei 3-D-Scanner und die acht 3-D-Drucker, an denen die Schülerinnen und Schüler ihre zuvor entworfenen Konstruktionen anhand eines gedruckten Modells überprüfen können. Um den differenzierten Einsatz der Medien mit praktischem Bezug kennen zu lernen, besuchten die beiden ebenfalls die verschiedenen Jahrgangsstufen des Beruflichen Gymnasiums Profil IT- und Mediendesign. Im 12. Jahrgang (ITG23) erlebten sie hautnah als Jurymitglieder einer englischsprachigen Abschlusspräsentation des Drei-Fächer-Projektes von Tasja Hoffmann-Garbers und Nicole Lange, wie die verschiedenen Medien für die Bearbeitung von Aufgaben aber auch für die Präsentation von Projekten im Bereich Media- und Webdesign eingesetzt wurden. Im Unterricht von Alexander Schmitt, Fachlehrkraft für Mediendesign und Informatik, bekamen sie weiterhin einen Einblick in das „Wire Framing“. Die Schülerinnen und Schüler erhielten den Auftrag, sich vor der Programmierung einer Homepage eine sinnvolle Struktur und Anordnung ihrer Frames zu überlegen und diese dann eigenständig mit der branchenüblichen Software von Adobe umzusetzen. Im Informatikunterricht des Beruflichen Gymnasiums Profil Technik hingegen ging es um den Einsatz der KI im Unterricht. Unter Anwendung der KI sollte die Klasse sich Hilfestellung für eine Spieleprogrammierung holen. Ziel war es, den selbstständigen Verstehens- und Denkprozess zu aktivieren, um

mit einem möglichst genauen Prompten (Fragestellung an die KI) ein gutes Ergebnis von der KI zu erhalten, das dann tatsächlich die Programmierung des Spiels „Pong“ ermöglicht. Auch Jennifer Ahrns konnte mit ihrer Methode der „Digitalen Tafel“ als Kommunikationsmedium punkten. Denn neben Informationsgeber kann die Tafel auch als digitaler Sammelort genutzt werden, an der die Klasse ihre Ideen „anpinnen“ kann und diese so in Echtzeit den Mitschülern zugänglich werden. Die Besucher waren von den Leistungen sämtlicher Schülerinnen und Schüler absolut beeindruckt ebenso von der Art und Weise, wie unterrichtet wird. „Ich finde es faszinierend, wie viel Verantwortung man den Schülerinnen und Schülern überträgt und darauf vertraut, dass sie reif genug sind, um die ihnen zugewiesenen Projekte und Aufgaben zu bewältigen“, so Manuel Charlo Reyes. „Dieser Ansatz ist auch bei uns wünschenswert, aber wir haben noch einen weiten Weg vor uns.“

Nicht nur die spanischen Besucher profitierten von dem fachlichen Austausch, sondern auch die Schülerinnen des fortgeschrittenen Spanischkurses des 11. Jahrganges unter der Leitung ihrer Spanischlehrerin Ina Bergholz. Denn wenn schon einmal Muttersprachler vor Ort sind, dann ist eine Einladung zu einem Gespräch ein Muss. Im Vorweg hatten sich die Schülerinnen zu den Bereichen „Schule“, „Persönliches“ und „der Stadt Ceuta“ Fragen überlegt, die Grundlage für ein lockeres Gespräch waren. Wie war es für die Schülerinnen, sich mit zwei „Native Speakern“ auszutauschen? „Ich habe eigentlich alles gut verstanden. Das hat mir gezeigt, dass mein Spanisch



v. l. Spanisch-Lehrkraft Ina Bergholz freut sich mit ihrem Fortgeschrittenkurs über den Besuch aus Spanien.

besser ist als gedacht“, so Celina Marsoner (PG23). „Die Angst, dass sie einen nicht verstehen, war schnell weg“, meinte Sapida Paesch (ITG23), „da beide sehr nett und offen waren“ ergänzte Frida Witt (WG23). Neben einem „kleinen Stück Schleswig-Holstein“ neh-

men die beiden auch neue Ideen und Methoden mit nach Hause, so Marcote Leira. Manuel Charlo Reyes kann dieses nur unterstützen: „Ich habe gute Ideen für den Umgang mit meinen Klassen erfahren, sehe aber auch,



Grüße von der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe an das IES Puertas del Campo in Ceuta; Machten das Jobshadowing zum Erfolg: v.l. Jennifer Ahrns, Kerstin Knieriem, Malte Stobbe, Ina Bergholz, Nicole Lange, Tasja Hoffmann-Garbers, Alexander Schmitt

dass ich bereits in meinem Unterricht ähnliche Ansätze verfolge.“ Am wichtigsten sei es jedoch, dass für den Aufbau des „classroom of the future“ in Ceuta wertvolle Inspirationen mitgenommen werden können. Dafür sorgte das Medienteam um Alexander Schmitt, Jennifer Ahrns und Tasja Hoffmann-Garbers, indem sie neben den gemachten Erfahrungen beim Aufbau des schuleigenen Medienlabors auch das dazugehörige integrative Konzept weitergeben konnten. Im Oktober 2024 wird es zu einem Gegenbesuch kommen, da von beiden Seiten der Wunsch besteht, den gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch aufrechtzuerhalten, um auch weiterhin voneinander lernen zu können. „Mittelfristig wünsche ich mir, eine feste Schulpartnerschaft mit dem IES Puertas del Campo in Ceuta aufzubauen, von der auch die Schülerinnen und Schüler direkt profitieren“, betont Abteilungsleiterin Kerstin Knieriem und ergänzt, „kurzfristig sind bereits gemeinsame virtuelle Schülerprojekte im Bereich Spanisch und Englisch in Vorbereitung.“ Dann mal los! – ¡Vamos!

Job-Shadowing in Al Hoceima –
ein einzigartiges Erlebnis

Zwei norddeutsche Berufsschullehrkräfte in Nordafrika

Ein Beitrag von **Diana Knaub**, Lehrkraft im Presseteam und **Kerstin Knieriem**, Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsarbeit

Wie arbeiten Lehrkräfte an Berufsschulen in Marokko? Wie funktioniert berufliche Bildung in dem nordafrikanischen Land? Und wie können wir ein gemeinsames Projekt auf die Beine stellen und voneinander lernen?

Diesen Fragen gingen Claudia Schecker und Daniel Werstat eine Woche im April 2024 in der marokkanischen Stadt Al Hoceima nach. Beide Lehrkräfte der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe nutzten die Osterferien für ein Job Shadowing, welches von der Europäischen Union



Claudia Schecker (4. v.l.) und Daniel Werstat (5. v.l.) besuchen eine Ausbildungswerkstatt für KFZ-Mechaniker in Al Hoceima

im Rahmen des Programms Erasmus+ gefördert wird. Generell gesprochen bedeutet ein Job Shadowing, dass eine Person eine andere bei der Arbeit beobachtet, um den jeweiligen Beruf kennenzulernen. Das war Claudia Schecker und Daniel Werstat jedoch nicht genug. Sie hatten ihr Ziel bereits fest im Auge. „Wir wollen voneinander lernen, persönliche Kontakte ausbauen, kulturelle und organisatorische Besonderheiten kennenlernen. Unser Ziel ist der zukünftige Austausch unserer Schüler in Begegnungsprojekten vor Ort“, erklärt Europakoordinatorin Schecker begeistert nach ihrer Rückkehr und Daniel Werstat ergänzt, „gemeinsam mit unserer Kolle-

gin Patrycja Janitzki planen wir Jugendbegegnungen zwischen der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe, dem Polska Akademia Rozwoju Saperska in Poznań (Polen) und dem Verein YEMHA in Al Hoceima.“ Um diesem Ziel viele Schritte näher zu kommen, gestaltete Amal Chihaoui (YEMHA Vorstand) ein Feuerwerk an Begegnungen für den Besuch der beiden Oldesloer Lehrkräfte. So besuchten sie das Frauenhaus in Al Hoceima, welches durch ein erstes kollektives Projekt (Lern Care Share) unterstützt werden soll. Während der Besuche verschiedener Ausbildungszentren für u.a. Kfz-Mechanik, Sanitätsdienst, Elektrotechnik, IT und Webdesign oder auch Hotellerie tauschten sich Schecker und Werstat mit Osanini Achahbar (Direktorin Amt für Berufsbildung und Beschäftigung) aus und ließen sich hinsichtlich zukünftiger Kooperationen inspirieren.

Ergänzend plante der YEMHA eine Tour entlang der Küste zum Nationalpark Al Hoceima und den Besuch des Forêt de Buojibar, um den Gästen die landschaftlichen Besonderheiten in der Nähe von Al Hoceima näherzubringen, was sich ebenfalls sehr gut in die geplanten Jugendbegegnungen einbinden lässt.

Nach einer Woche voll mit neuen Eindrücken, Gastfreundschaft und interkulturellem sowie fachlichem Austausch trafen sich alle Verantwortlichen zu einem Feedbackgespräch. Mit Blick auf die nahe Zukunft diskutierten sie verschiedene Projektideen und vereinbarten bereits feste Termine für weitere Videokonferenzen. Und wie geht es weiter?

„Ein Online-Projekt mit dem LYCEE MOULAY ALI CHARIF in Al Hoceima wird aktuell geplant“, freut sich Claudia Schecker.



Neue Schulpartnerschaft mit Gdynia

Ein Beitrag von **Kerstin Knieriem**, Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit und der Austausch mit internationalen Partnern reflektieren eine Besonderheit der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe. Schulpartnerschaften sind dafür ein wichtiges Element. Davon profitieren alle: Erfahrungen austauschen und unseren Schülerinnen und Schülern einen Einblick in andere internationale Schulen geben. Wir freuen uns über eine weitere Partnerschaft mit der Berufsschule für KÄLTE-TECHNIK UND ELEKTRONIK in Gdynia (Polen). Seit 2020 arbeitet unsere Schule regelmäßig mit der ZESPÓŁ SZKÓŁ CHŁODNICZYCH I ELEKTRONICZNYCH W GDYNI zusammen. Sie war die erste polnische Schule, mit der wir das Projekt #StolenMemory durchgeführt haben. Insgesamt waren unsere Schülerinnen und Schüler viermal gemeinsam auf der Suche nach Nachfahren von Opfern des Nationalsozialismus. Auch ist das gemeinsame Projekt Ballonfahren schon mehrfach erfolgreich durchgeführt worden. Mit dem Amit Engineering College aus Jerusalem habe wir im Dezember 2023 gemeinsam das Projekt „MINT mit Arduino“ in Mölln durchgeführt, bei

dem das israelische College leider nur online teilnehmen konnte. Am 18. Mai 2024 reisten nun Schulleiter Kai Aagardt, Europakoordinatorin Claudia Schecker und Gemeinschaftskundelehrkraft Daniel Werstat nach Gdynia zur Unterzeichnung der Schulpartnerschaftsurkunde mit Direktorin Dorota Kotwicka. Natürlich nutzte Schulleiter und leidenschaftlicher Elektrotechniker Aagardt auch gleich die Gelegenheit, gemeinsam mit dem polnischen Kollegen Jacek Andrzejewski, eine digitale Kooperation unter Verwendung der neuen Automatisierungsanlage im Bereich Mechatronik zu planen.

Strahlende Gesichter nach der Unterzeichnung: v. l. Jacek Andrzejewski, Dorota Kotwicka, Kai Aagardt, Claudia Schecker und Daniel Werstat



Z przyjemnością
czekamy na wiele
wspólnych projektów.

Wir freuen uns auf viele
gemeinsame Projekte.

#StolenMemory 2024

Ein Beitrag von **Daniel Werstat**, Lehrkraft für Gemeinschaftskunde im Europateam und **Kerstin Knieriem**, Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsarbeit

Knapp 150 Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen des Beruflichen Gymnasiums der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe arbeiten auch in diesem Jahr wieder aktiv am Projekt #StolenMemory der Arolsen Archives. Unterstützt wurden sie hierbei von den Schülerinnen und Schülern der Verwaltungsfachangestellten Unterstufe sowie der Kaufmännischen Assistentinnen und Assistenten.

Von Sonntag bis Freitag (25.02. bis 01.02.2024) trafen sich die Lernenden der Oldesloer und ihrer acht polnischen und zwei ukrainischen Partnerschulen an sechs verschiedenen Standorten, zwischen Kamminke auf Usedom und Kreisau im Süden von Polen.

Vor Ort entstanden internationale Teams, die sich gemeinsam auf die Suche nach Angehörigen von NS-Opfern machten. Dazu wählten die Lernenden vorab Bilder von Effekten, dies sind persönliche Gegenstände der Opfer, aus dem Onlinearchiv der Arolsen Archives, starteten die Recherche zu den persönlichen Daten der von ihnen gewählten Fälle und machten sich auf die Suche nach Angehörigen. Die bi- bzw. trilateralen Gruppen gingen hierbei unterschiedlich und sehr kreativ vor. So schrieben sie Personen bei Facebook an, erstellten Instagramposts und telefonierte auch mit anderen Gedenkstätten und Verwaltungen bzw. tauschten sich in E-Mails aus. In zwei Fällen konnten die Detektive einen Erfolg verbuchen. „Es war uns möglich zu zwei Familien Kontakt aufzunehmen“, bestätigt Schülerin Zuzanna Kauer (18) aus Mława. In beiden Fällen wollen die Familien die persönlichen Gegenstände ihrer Vorfahren übergeben bekommen, so dass nun die Planungen der Übergabezeremonien anlaufen.

Neben der Arbeit an den Fällen des #StolenMemory-Projekts stand auch die Auseinandersetzung mit der Geschichte auf dem Programm. Der Besuch verschiedener KZ-Gedenkstätten oder Zwangsarbeiter-einrichtungen bot den Schülerinnen und Schülern eine erneute Konfrontation mit den Tatorten der Geschichte, indem sie sich vor Ort selbst einen Eindruck beispielsweise über die Haftbedingungen verschaffen konnten. In von den Lehrkräften organisierten

Workshops arbeiteten sie anschließend ihre individuell gesammelten Eindrücke auf.

Um die Perspektive in die Zukunft zu richten, richteten die Gruppen abschließend den Blick in die Gegenwart. Die bi- und trilateralen Kleingruppen stellten aktuelle politische Entwicklungen in Deutschland, der Ukraine und Polen vor und diskutierten deren mögliche Konsequenzen, um anschließend Ableitungen für das eigene politische Handeln zu finden. Während dieser Workshops kam es immer wieder zu Situationen in denen die Teilnehmenden ähnliche Entwicklungen in den Heimatländern aber auch im Vergleich mit der Geschichte feststellten.

Nach fünf Tagen intensiver Arbeit von ca. 350 Jugendlichen aus drei Ländern bleibt als erstes Fazit der Sucherfolg in zwei Standorten, zweitens die kritische Auseinandersetzung mit der Gegenwart, drittens der Aufbau privater Kontakte zwischen den Teilnehmenden und der wichtigste Punkt zum Schluss: eine friedliche und bereichernde Zeit für alle Schülerinnen und Schüler aller beteiligten Schulen. Wir machen weiter!



Gruppenfoto mit Lernenden aus Deutschland, Polen und der Ukraine vor Schloss Mława, Polen



Workshop Gesichter des Golm der Gruppe in Kamminke, Deutschland



Präsentation von Arbeitsergebnissen der Gruppe in Mława

Effekte finden nach über 78 Jahren den Weg zurück in die Familie

Bewegende Übergabezeremonie in Lubawa

Ein Beitrag von **Kerstin Knieriem**, Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsarbeit

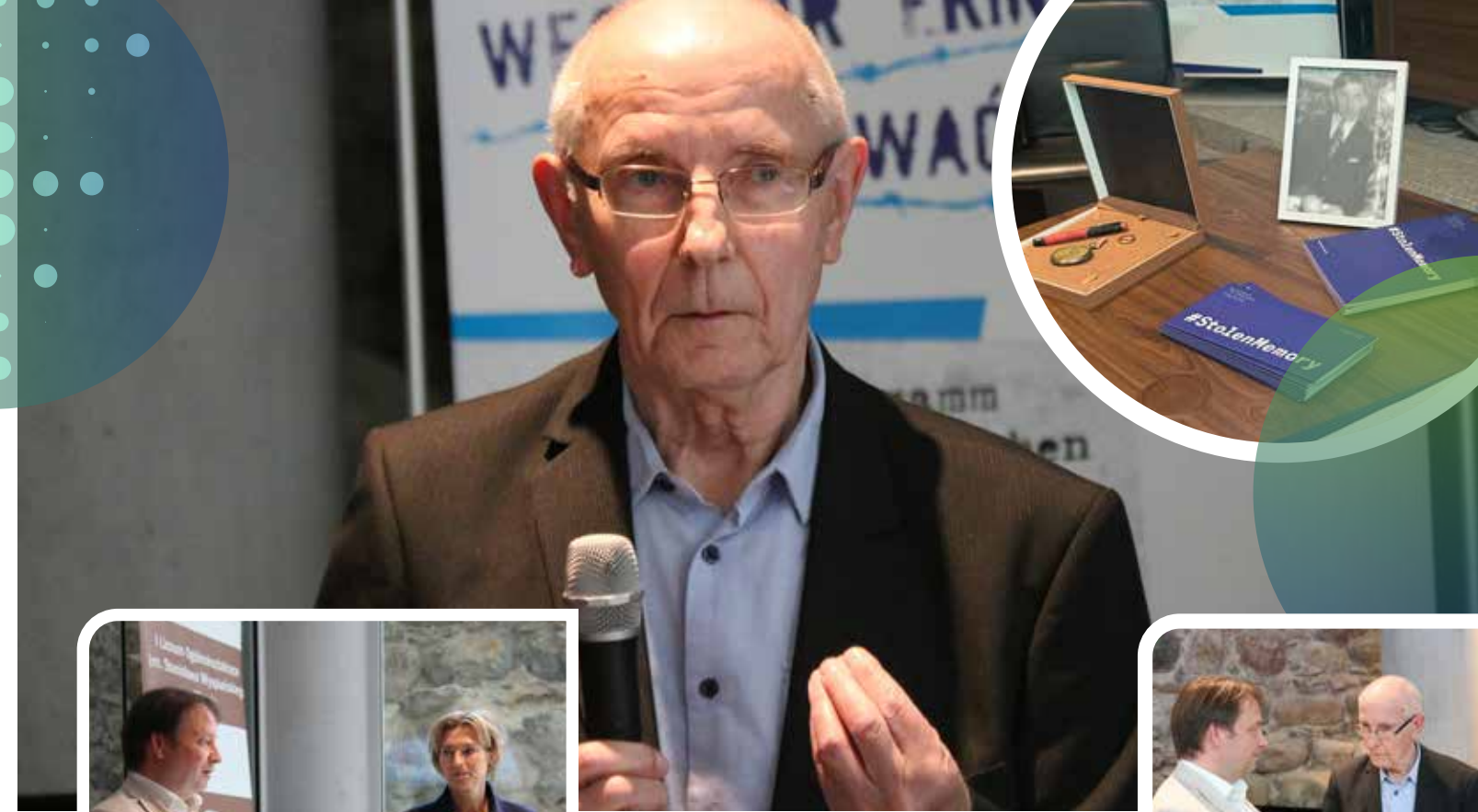
Schülerinnen und Schülern der Berufsfachschule für Kaufmännischen Assistenten (KAI23) und des Luceums aus Mława (Polen) erforschten im März 2024 im Rahmen des internationalen Projektes #StolenMemory 2024 die Geschichte von NS-Opfern und lösten den Fall Stefan Drozdowski.



I Liceum Ogólnokształcące im. St. Wyspiańskiego

„Drozdowski wurde 1940 verhaftet und in das Konzentrationslager Neuengamme deportiert. Am 3. Mai 1945 kam er beim Untergang des Schiffes „SS Cap Arcona“ ums Leben. Bei seiner Ankunft im Lager wurden ihm seine persönlichen Gegenstände abgenommen: ein Ehering, eine Taschenuhr und ein Kugelschreiber“, berichtet Julian Tjaden. Er bildet gemeinsam mit Heiner Dehnke den Oldesloer Teil des internationalen Teams, welches an die-

sem Fall forschte. Wie andere persönliche Gegenstände von Häftlingen gelangten auch die von Stefan Drozdowski nach dem Krieg in die Arolser Archives. Dank der Suche von Jugendlichen aus beiden Schulen konnten die Erinnerungstücke am 17. Mai 2024 dem Neffen Andrzej Kijora (85) übergeben werden. An der Zeremonie nahmen neben den Schulleitern Marek Kietbiński (Mława, Polen) und Kai Aagardt (BS Bad Oldesloe) auch am Pro-



Bewegende Worte von Andrzej Kijora

Foto oben rechts: I Liceum Ogólnokształcące im. St. Wyspiańskiego; Effekte mit Foto von Stefan Drozdowski



Kai Aagardt und Anna Meier-Osiński betonen die Bedeutung der Übergabe.



Feierliche Übergabe der persönlichen Gegenstände durch die Schüler



Schulleiter Kai Aagardt im Gespräch mit Andrzej Kijora

jekt beteiligte Schülerinnen und Schüler, der stellvertretende Bürgermeister Lubawas Sławomir Jamróży, Anna Meier-Osiński als Vertreterin der Arolsen Archives und Piotr Kwiatkowski für das Deutsch-Polnische-Jugendwerk, welches das Projekt finanziell fördert, teil.

„Ich bin überaus stolz auf das Projekt“, betont Schulleiter Aagardt und unterstreicht, „mehr kann Schule in Sachen Demokratiebildung junger Menschen, Völkerverständigung und enorm wichtiger Erinnerungskultur nicht leisten.“ Die Übergabe kann nur symbolischen Charakter haben. Und es ist ein ungeheuer wichtiges Symbol. „Es erinnert uns erneut daran, wie wichtig es ist, dass wir uns erinnern, dass wir nicht vergessen dürfen, dass wir nicht vergessen wollen! Damit sich derlei Gräueltaten niemals

wiederholen. Lasst uns alle gemeinsam weiter an der Demokratiebildung der jungen Menschen und dem Nichtvergessen arbeiten“, fordert Kai Aagardt weiter in seiner Rede auf. Die Übergabe der Erinnerungstücke war für alle Anwesenden ein Moment des Gedenkens an diejenigen, die so schwere Zeiten durchlebt haben.

Andrzej Kijora dankte in seiner Ansprache allen Beteiligten dafür, dass nach Jahren der Ungewissheit nun Klarheit herrsche. Er habe erst in der vergangenen Woche erfahren, wo sein Onkel beigesetzt wurde. „Die Sachen meines Onkels sind zwar nun in die Familie zurückgekehrt, die Person des Onkels jedoch nicht“, bemerkt Kijora abschließend.

Deutsch-georgischer Bildungsaustausch: ein Meilenstein für die internationale Zusammenarbeit

Ein Beitrag von **Nino Zambakhidze**, Lehrkraft im Europateam

Nach intensiver Vorbereitung brachen wir, die Lehrkräfte Claudia Schecker und Nino Zambakhidze, am 24. Mai 2024 von der Beruflichen Schule Bad Oldesloe zu einer Bildungsreise nach Georgien auf. Unser Ziel war es, den interkulturellen Austausch zu vertiefen und neue Kooperationen zwischen den berufsbildenden Schulen in Bad Oldesloe und Rustawi zu etablieren.

Während ihres Aufenthalts besuchten wir verschiedene Schulen, darunter allgemeinbildende, berufsbildende

ren wirklich beeindruckt von der hohen Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler sowie von der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Schule.

Ein weiterer bewegender Moment war der Besuch der Förderschule „Kesane“ in Rustawi. Dort hatten die Kinder mit großer Hingabe kreative Arbeiten gestaltet, die sie stolz präsentierten. Gemeinsame Fotos hielten diese herzlichen Begegnungen fest und symbolisierten den kulturellen Austausch.

Auch auf politischer Ebene fanden wichtige Gespräche statt. Ein Treffen mit Botschafterin Tanja Hutt in der deutschen Botschaft in Tiflis bot uns die Gelegenheit, über die Bedeutung bilateraler Bildungsprojekte zu sprechen. Die Botschafterin zeigte großes Interesse an den geplanten Initiativen und sicherte ihre Unterstützung für künftige Vorhaben zu.

Zudem besuchten wir die Friedrich-Ebert-Stiftung in Tiflis, wo uns der Leiter des Regionalbüros Südkaukasus Marcel Röthig empfing. Er berichtete von der bildungspolitischen Arbeit der Stiftung und betonte die zentrale Rolle von Bildungsprojekten für die demokratische Entwicklung. Gleichzeitig bot er uns Kooperationen zur weiteren Förderung internationaler Bildungsprogramme an.

Besondere Bedeutung kommt dem geplanten Besuch deutscher Schüler/-innen im September 2025 zu. Ihre Erfahrungen sollen angehenden Schülerinnen und Schülern in Georgien Orientierung bieten und neue Perspektiven eröffnen. Rustawi, eine Stadt, die oft im Schatten der georgischen Hauptstadt steht, könnte durch diesen Austausch und gezielte Bildungsinitiativen entscheidende Impulse erhalten.

Mit zahlreichen neuen Erkenntnissen, wertvollen Erfahrungen und inspirierenden Ideen kehrten wir nach Deutschland zurück. Unser Besuch markierte einen wichtigen Meilenstein in der deutsch-georgischen Bildungszusammenarbeit und legte die Basis für zukünftige soziale, interkulturelle und internationale Projekte.

Herzliche Begegnungen symbolisieren den kulturellen Austausch:
Besuch der Förderschule in Rustawi

und Förderschulen. Dabei konnten wir wertvolle Einblicke in die lokalen Lehrmethoden und Unterrichtsstrukturen gewinnen. Besonders beeindruckend war die Motivation der Schülerinnen und Schüler, die ihre Deutschkenntnisse mit großer Begeisterung präsentierten. Der Austausch mit den Lehrkräften vor Ort ermöglichte zudem einen spannenden Dialog über die Chancen und Herausforderungen des Fremdsprachenunterrichts in Georgien.

Ein bedeutender Programmpunkt war der Besuch der einzigen Berufsschule in Rustawi. Obwohl sie erst seit wenigen Jahren existiert, hat sie sich bereits zu einem wichtigen Bestandteil der regionalen Bildungslandschaft entwickelt. Die modernen Fachräume und praxisorientierten Ausbildungsangebote bereiten die jungen Menschen gezielt auf das Berufsleben vor. Wir wa-



Besuch der deutschen Botschaft. Claudia Schecker, Botschafterin Tanja Hutt und Nino Zambakhidze

Bewegungsfest des Beruflichen Gymnasiums und der Schule am Masurenweg

Sport macht schlau – und jede Menge Spaß

Ein Beitrag von **Natalie Maack**, Lehrkraft im Presseteam

Rund 84 Prozent der 11-17-Jährigen in Deutschland bewegen sich laut einer aktuellen WHO-Studie nicht ausreichend. Für die Freude an der Bewegung und an Sport wird jedoch viel früher der Grundstein gelegt. Die Grundschule am Masurenweg und das Berufliche Gymnasium in Bad Oldesloe kooperieren seit knapp 10 Jahren, um einerseits Erst- und Zweitklässler für Sport zu begeistern und andererseits die Eltern in einem selbst erstellten Flyer über den Einfluss von regelmäßiger Bewegung auf die kindliche Entwicklung zu informieren. So fand im Mai dieses Jahres das alljährliche Bewegungsfest an der Schule am Masurenweg (SaM) statt, bei dem die ersten Klassen der Grundschule die Gelegenheit hatten, an einem von den Abiturientinnen und Abiturienten der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe gestalteten Sportparcours teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse GG21, Berufliches Gymnasium – Profil Gesundheit, ernteten dabei die Früchte ihrer theoretischen Projektarbeit.

Das besondere Fest, unter dem diesjährigen Motto Dschungel, ist Höhepunkt des Drei-Fächer-Projektes in Gesundheit, Sport und Erziehungswissenschaften. Unter der Fragestellung „Macht Sport schlau?“ untersuchten die Schülerinnen und Schüler die Studienlage zum Thema Bewegung und deren Einfluss auf die Gesundheit, mit einem besonderen Fokus auf die kognitive Entwicklung. Die Projektpräsentation mündete in der Durchführung eines Bewegungsfestes nach den Regeln der Psychomotorik, welches die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten mit den Grundschulkindern der SaM feierten. Die Kinder konnten an zahlreichen bunt gestalteten Bewegungsstationen ihre Psychomotorik, ihren Mut und ihre geistige Flexibilität testen. Sie erprobten und schulten ihre motorischen Fähigkeiten wie Klettern, Balancieren und Springen. An den neun Stationen mussten sie beispielsweise über einen reißenden Fluss springen, per Seilschwung eine Schlangenschlucht überwinden oder durch einen Tunnel robben. „Die Station mit der bebenden Erde hat mir am besten gefallen. Das hat so doll gewackelt“, lacht die kleine Melix. Ich hatte am meis-

ten Spaß bei den Giraffen, weil ich da so hoch und weit springen konnte“, kommentiert Grundschüler Anton die Trampolinstation. Auch der angehende Abiturient Blend Selimi ist begeistert. „Die Interaktion mit den Erstklässlern ist wirklich klasse und die beste Rückmeldung auf unsere Arbeit im Projekt“, freut sich der 19-Jährige. Martha John, ebenfalls Schülerin der GG21, schwärmt: „Die Kinder sind so motiviert und neugierig.“

Die Arbeit an dem Projekt „Sport macht schlau“ brach-



Daumen hoch für „Sport macht schlau“, v. l. Blend, Pia und Naim

te die wesentlichen Kernbereiche des Fachs Gesundheit ein weiteres Mal in einen Zusammenhang und führte den Schülerinnen und Schülern die Verflechtung der einzelnen Fächer besonders anschaulich vor Augen. „Ich bin bei dem Projekt das erste Mal dabei, hatte jedoch im Kollegium schon viel Positives vorab gehört und bin jetzt absolut überzeugt“, lobt Markus Striening, Lehrkraft an der SaM, die eigenverantwortliche Organisation der Oberstufenklasse.

Das Bewegungsfest war ein voller Erfolg und zeigte einmal mehr, dass Sport nicht nur schlau, sondern auch glücklich macht. Das Projekt „Sport macht schlau“ ist ein Paradebeispiel für die gelungene Verzahnung von Theorie und Praxis und zeigt eindrucksvoll, wie viel Freude und Erfolg durch gemeinsames Lernen und Bewegen entstehen kann.

Eine Welle der Begeisterung

Der Wahlpflichtkurs „Theater“ spielt „Die Welle“ nach M. Rhue

Ein Beitrag von Tanja Henseleit, Lehrkraft im Presseteam

Aller Anfang ist schwer, aber: „Hoffnung ist immer da!“, so Louis Tebelmann einige Tage vor der Premiere des Stücks „Die Welle“. Louis spielt den Lehrer Rainer Wenger, eine der zentralen Rollen im Stück. Er blickt auf lange Vorbereitungen und intensive Proben des Theaterkurses zurück, die nicht immer einfach waren. „Kompliziert, chaotisch und sehr holprig“, ergänzt Nike Sakwa, welche die Rolle der Karo spielt, „ich hätte nicht gedacht, dass wir es schaffen, aber es hat auch sehr viel Spaß gemacht, sich auf das Stück vorzubereiten.“ Anna Gründel spielt die Rolle des Tim Stoltefuß und bestätigt: „Meine ersten Gedanken waren anfangs: Oh Gott, oh Gott! Das wird nie was. Jetzt, kurz vorher denke ich: Das wird schon.“

Und so war es! Am 24.05.2024 und am 25.05.2024 hatten zahlreiche Zuschauer den Weg in die Berufliche Schule in Bad Oldesloe gefunden und warteten gespannt auf einen unterhaltsamen Abend im pädagogischen Zentrum. Nach aufwendigen Proben zeigte der Theaterkurs des 13. Jahrgangs (Berufliches Gymnasium), was in ihm steckt und ließ das Publikum eine Welle der Begeisterung verspüren.

Die „Welle“ wurde ursprünglich als (Jugend-) Roman 1981 von Morton Rhue veröffentlicht und beruht auf einer wahren Begebenheit („The Third Wave“, 1967). Ein Geschichtslehrer führt an einer amerikanischen High School ein Experiment durch, um seinen Schülerinnen

und Schüler die Entstehung des Nationalsozialismus näher zu bringen. Durch Disziplin und das Gefühl einer Gemeinschaft entsteht in der Klasse eine Bewegung, die sich schnell ausbreitet und zu Ausgrenzung und Gewalt gegen alle führt, die sich der Bewegung entgegenstellen. Das Experiment entgleitet dem Geschichtslehrer, welcher die tragischen Folgen kaum noch verhindern kann. „Unser Stück ist angelehnt an den Roman, wobei wir kleinere Veränderungen vorgenommen und z.B. Rollen zusammengefasst oder auch ergänzt haben. Die grundlegende Geschichte ist allerdings gleich“, so Louis. Seine eigene Rolle habe ihn manchmal sehr herausgefordert: „Herr Wenger verändert sich im Laufe des Stücks von einem netten und coolen Lehrer, hin zu einem Autokraten, der erst später die Folgen seines Handelns begreift. Ich bin gespannt, wie die unterschiedlichen Facetten meiner Rolle beim Publikum ankommen.“ Bonny Pfaff spielt die Rolle der Lisa und haderte eher mit einzelnen Parts des Stücks. So berichtet sie von „Szene 19“, in der sie auf einer Strandparty einen Kuss nachspielen muss, was sie bis heute herausfordere. „Letztlich haben wir uns alle gut

in unsere Rollen eingefunden. Ich kann mir eine andere Rolle nicht mehr vorstellen“, so Anna.

Und? Wie ist es gelaufen?

Die Gäste sind sich einig: „Gänsehaut! Das war wirklich

Gänsehaut! Tim Stoltefuß (Anna Gründel) und Sinan (Naim Atali) sorgen für Nervenkitzel

gut gespielt!“, so Lea Liedtke. Auch Elke Gründel ist von dem Theaterkurs begeistert: „Total beeindruckend. Ich war gestern bereits mit einer Freundin hier, welcher das Stück besser gefallen hat, als der Film.“ Luisa Iden ist ebenfalls fasziniert: „Die letzte Szene war besonders spannend. Der Kurs hat sich viele Gedanken gemacht und auch die kleinen Rollen sind toll umgesetzt.“

Am Ende verabschiedete das Publikum die Theatergruppe mit einem gebührenden Applaus! Vielen Dank für ein bewegendes Stück, das durch seine motivierten Schauspielerinnen und Schauspieler begeisterte. Einen großen Applaus auch für Iris Klostermann und Christian Kumpf (Lehrkräfte der BS Oldesloe), welche den Theaterkurs des Beruflichen Gymnasiums engagiert begleiteten und dazu beitrugen, dass das Stück „Die Welle“ auf den Kurs und letztlich auf das Publikum überschwappte.

„Vorhang auf!“ für den Theaterkurs des 13. Jhrg.

Foto Seitenmitte: Rainer Wenger (Louis Tebelmann) und Anke Wenger (Nikola Foerster) in Szenen einer Ehe

„Ideen von
heute können die
Wirklichkeit von
morgen sein.“

Dr. Heinrich Dräger

Dräger-Stiftung prämiert Learn Share Care-Projekt mit 25.000 Euro!

Berufliche Schule in Bad Oldesloe freut sich über erfolgreiche Teilnahme beim Wettbewerb „Demokratie bewahren und entwickeln“

Ein Beitrag von Tanja Henseleit, Lehrkraft im Presseteam

„Du musst etwas für die Menschen tun - nicht nur für den Einzelnen, sondern für die Menschheit“, so Stefan Dräger (Vorstandsvorsitzender der Dräger-Stiftung) bei der Begrüßung zur Jubiläumsfeier am 03. Juni 2024 zum 50-jährigen Bestehen der Dräger-Stiftung. Zahlreiche geladene Gäste hatten sich im Audienzsaal des Lübecker Rathauses eingefunden, um diesen gebührenden Anlass zu feiern. Dräger verweist mit seinen Worten auf seinen Großvater, Dr. Heinrich Dräger, welcher im Juni 1974 die Stiftung gründete. Er ergänzt: „Mein Großvater, der das Unternehmen aus der Weltwirtschaftskrise und durch die Zeiten des Nationalsozialismus führte, hat sich Zeit seines Lebens immer für einzelne Menschen, aber auch für gesellschaftliche und politische Belange engagiert.“ So wurde die Dräger-Stiftung als gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Lübeck gegründet und setzt sich seither für wissenschaftliche, soziale und wohltätige Zwecke ein. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens schrieb die Dräger-Stiftung einen Wettbewerb zum Thema „Demokratie bewahren und entwickeln“ aus. Rund 87 Bewerbungen erreichten die Stiftung, wovon 14 Projekte ausgewählt und feierlich, unter Beteiligung von Jan Lindenau (Bür-

germeister der Hansestadt Lübeck) und Joachim Gauck (Bundespräsident a.D.) prämiert wurden.

Die Berufliche Schule in Bad Oldesloe überzeugte mit ihrem Learn Share Care-Projekt!

„Demokratie, Nachhaltigkeit und Völkerverständigung waren Schwerpunkte der Ausschreibung zum Wettbewerb. Das passte ideal zu unserem Projekt und motivierte, unsere Bewerbung einzureichen“, so Daniel Werstat (Lehrkraft BS Oldesloe), sichtlich erfreut über den großartigen Erfolg des Learn Share Care-Projekts. Zusammen mit Claudia Schecker und Patrycja Janitzki (Lehrkräfte BS Oldesloe) betreut er das Projekt, welches in Kooperation zwischen dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk und der Beruflichen Schule entstand. Im Rahmen einer Jugendbegegnung zeigen deutsche, polnische und marokkanische Schülerinnen und Schüler soziales Engagement in einem Frauenhaus in Al Hoceima (Marokko). Hier erhalten minderjährige, alleinerziehende Mütter Unterstützung zur Bewältigung ihres Alltags. Das Frauenhaus ist erste Anlaufstelle und Schutzbereich, um den Frauen ein eigenständiges Leben zu ermöglichen. Sie erhalten eine Unterkunft, Beratung, Ausbildungsmöglichkeiten und damit die Chance zur umfassenden, gesellschaftlichen



Von Schülern des Beruflichen Gymnasiums, Profil IT-und Mediendesign (ITG22) entworfenes Projektlogo



Sie zeigen Flagge(n) für ausgezeichnetes Demokratieprojekt: (v.l.) Schülerin Gina Sophie Urban, Altbundespräsident Joachim Gauck, Patrycja Janitzki, Schüler Florian Torlopp, Daniel Werstat, Stefan Dräger, Claudia Schecker und stellvertretender Schulleiter Micha Garber; Foto: Drägerstiftung

Teilnahme. Zur weiteren Unterstützung planen die Schülerinnen und Schüler Workshops und ein Spiel- und Rückzugsgelände im Außenbereich für die Mütter und ihre Kinder. Es soll Raum für Gespräche und zur Entspannung geboten werden.

Um sich intensiv auf das Projekt vorzubereiten, trifft sich die deutsch-polnisch-marokkanische Jugendbegegnung bereits Mitte Juli 2024 in Poznań (Polen) und arbeitet erste Angebote aus, die im kooperierenden Kinderheim in Poznań erprobt werden. Dazu werden Materialien zusammengestellt und mehrsprachige Anleitungen verfasst, welche dem Kinderheim langfristig zur Verfügung stehen. Anschließend reisen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam nach Deutschland, um an der Beruflichen Schule ihre Reise nach Marokko vorzubereiten.

„Wir freuen uns riesig, dass unser Projekt durch die Dräger-Stiftung prämiert wurde und dadurch Wertschätzung

und Unterstützung erfährt“, so Claudia Schecker, „die Schülerinnen und Schüler erhalten damit die Chance, sich mit kultureller Vielfalt auseinanderzusetzen (learn) und durch ihr soziales Engagement etwas zu bewirken und zu verändern (care). Das sind wertvolle Erfahrungen für die Jugendlichen, sodass wir derzeit auch Kooperationen in weiteren Ländern, wie z.B. Georgien planen (share).“

„Ideen von heute können die Wirklichkeit von morgen sein.“ (Dr. Heinrich Dräger)
Jeder Beitrag zählt! Damit das Learn Share Care-Projekt langfristig erfolgreich ist, braucht es zahlreiche Unterstützer – Menschen, die sich für Einzelne und die Menschheit einsetzen. Ein besonderer Dank geht an die Dräger-Stiftung für das entgegengebrachte Vertrauen und die Prämie von 25.000 Euro!

Wir sind Verbraucherschule

Stark für unsere Umwelt und Gesellschaft

Ein Beitrag von **Dörte Erhardt**, Lehrkraft im Presseteam

Unser Alltag als Verbraucherinnen und Verbraucher stellt uns täglich vor Herausforderungen – sei es im Supermarkt, im Umgang mit sozialen Medien oder beim Abschluss eines Handyvertrags. In einer Umwelt voll mit Konsumherausforderungen sind verantwortungsbewusste Verbraucherentscheidungen nicht immer leicht zu treffen. Und genau deshalb sollte jede Schule Kindern und Jugendlichen durch die Vermittlung von Verbraucherkompetenzen eine Orientierung im Alltag bieten.

Am 3. Juni 2024 zeichnete der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) im Tagungswerk in Berlin die neuen Verbraucherschulen aus – und die Berufliche Schule Bad Oldesloe war eine von 103 Schulen, die sich für ein Jahr Verbraucherschule Silber nennen darf. Stellvertretend für die Schule nahm der Schulleiter Kai Aagardt die Auszeichnung von der Schirmherrin Steffi Lemke (Bundesverbraucherschutzministerin) und der Vorständin des vzbv Ramona Pop entgegen. Geehrt wurden Schulen, die ihren Schülerinnen und Schülern partizipativ und lebensnah auf den Verbraucheralltag vorbereiten. „Diese Auszeichnung macht mich als Schulleiter sehr stolz. Ich freue mich, dass die Arbeit und das Engagement der Kolleginnen und Kollegen gesehen und gewürdigt werden, unsere Schüler zukunftsfähig zu machen, und das eben nicht nur für die Arbeitswelt, sondern auch für das Leben als mündiger Verbraucher“, so Aagardt.

Doch was macht eine Schule zu einer Verbraucherschule? Verbraucherbildung ist das Schlagwort. Ernährung und Gesundheit – Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht – Medien und Information sowie Nachhaltiger Konsum und Globalisierung sind die Handlungsfelder, in denen Schulen gemeinsam mit ihrer Schülerschaft aktiv werden können. Und das tat und tut die BSK in Bad Oldesloe. Ein großer Meilenstein in der Umsetzung der genannten Handlungsfelder ist der alljährlich stattfindende BNE-Tag (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Hier präsentieren zum einen Schüler/-innen aller Abteilungen

für Schüler/-innen ihre Projekte und Ergebnisse aus den verschiedensten BNE-Bereichen, die im Unterricht oder in der Fair Trade AG erarbeitet und entwickelt wurden. Zum anderen bieten Lehrkräfte Workshops an, damit die Schülerinnen und Schüler hautnah erfahren, dass Nachhaltigkeit nicht schwer sein muss. Hier sei als Beispiel das Kreieren von Burgerpatties mit Fleischersatzprodukten oder das Anmischen einer Lippenpflege oder eines Trockenshampoo erwähnt. Aber auch einzelne Projekte wie das Aufstellen eines Foodsharing-Schranks trugen dazu bei, dass wir uns mit der Auszeichnung schmücken dürfen. Iris Klostermann und ihre Klasse der Ausbildungsvorbereitung DaZ überlegten sich, wie man der Lebensmittelverschwendung entgegenwirken kann und so entstand in Zusammenarbeit mit „der Tafel Reinfeld“ die Idee und anschließende Umsetzung des Schranks. Ein mündiger Verbraucher zeigt sich aber nicht nur durch einen nachhaltigen und umsichtigen Umgang mit Lebensmitteln und der Natur, sondern auch durch eine umfassende Medienkompetenz. Diese sollte das Projekt „Good News“ der ITG21 (Berufliches Gymnasium IT- und Mediendesign) fördern. Unter der Anleitung der Multimedia-Künstlerin Svila Adam entwickelten die Schülerinnen und Schüler selbstständig eine Nachrichtensendung. Im Raum standen dabei die Fragen der Informationsbeschaffung und -bewertung, aber auch „Wie erkenne ich Fake News?“ oder „Was sind Urheberrechte und wie gehe ich damit um?“. Gerade, da die Künstliche Intelligenz (KI)

immer mächtiger wird, ist es um so wichtiger, dass die Jugendlichen souverän und aufgeklärt mit der KI und den Medien umgehen, denn „souveräne Verbraucher lassen sich nur schwer abzocken“, so die Bundesministerin in ihrer Rede. Ebenso wichtig sind Lemke die sogenannten „Alltagskompetenzen“, die den jungen Menschen dabei helfen sollen, Dinge des täglichen Bedarfs selbstständig durchzuführen, um so den Start in ein eigenständiges Leben zu erleichtern. Unterrichtsinhalte wie das Ausfüllen einer Steuererklärung oder Gestaltung und rechtliche Verbindlichkeiten eines Mietvertrages sind da nur einige Beispiele. In diesem Handlungsfeld möchte die Berufliche Schule Bad Oldesloe noch aktiver werden. Daher ist für die Zukunft ein Projekt angedacht, bei dem angehende Bankkaufleute der Schule interessierte Klassen über den Bereich Finanzen, Schulden und Versicherungen informieren und aufklären.

Neben der festlichen Auszeichnungsverleihung wurden auch Workshops rund um die Verbraucherbildung sowie das „Netzwerk Verbraucherbildung“ angeboten. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein „Bestpractice-Gal-

lerywalk“, für den die Berufliche Schule Bad Oldesloe als eine von drei weiteren Schulen im Sek II Bereich ausgewählt wurde. Manuela Schuldt, Wettbewerbsbeauftragte unserer Schule, konnte hier mithilfe eines Plakates Teilnehmende anderer Schulen die Maßnahmen detaillierter vorstellen, die zur Erreichung des Silberstatus führten. „Es war großartig, unsere Arbeit und Projekte anderen engagierten Lehrkräften vorzustellen und in den gemeinsamen Austausch zu gehen. Gerade dieser Austausch ist für das Vorankommen unserer Schule unverzichtbar, denn gerade neue Ideen und Anregungen von außen helfen, Verbraucherbildung noch besser und kreativer umzusetzen“, so das Resümee von Schuldt.

Wenn die Schüler motiviert sind, auch außerhalb von Schule einen reflektierten Konsum und ein verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft anzuwenden, dann haben wir es geschafft: Denn dann wissen unsere Schülerinnen und Schüler, was es heißt, ein aufgeklärter Verbraucher bzw. eine aufgeklärte Verbraucherin zu sein!

v. l. Ramona Pop (Verbraucherzentrale Bundesverband), Manuela Schuldt, Iris Klostermann, Schulleiter Kai Aagardt und Verbraucherschutzministerin Steffi Lemke





Berufliche Schule in Bad Oldesloe schaltet einen Gang grüner

„Wir alle sollten uns um die Zukunft sorgen, denn wir werden den Rest unseres Lebens dort verbringen.“ Dieses Zitat des US-amerikanischen Wissenschaftlers Charles Franklin Kettering inspirierte das Team Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) der Beruflichen Schule zur Ausrichtung des zweiten BNE-Tages am 4. Juni 2024.

Ein Beitrag von Ferris Sorgenfrei, Lehrkraft im BNE-Team und Kerstin Knieriem, Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsarbeit

Auf dem lebendigen Markt der Möglichkeiten im pädagogischen Zentrum der Schule informierten externe Aussteller in intensiven Gesprächen über fairen Handel, erneuerbare Energien, Menschenrechte und Courage, Nachhaltigkeit im Meer und an Land, Umweltverschmutzung durch Plastik und Abgase, Sojaanbau in Deutschland, nachhaltige Kosmetika, Fast Fashion, vegetarische und vegane Ernährung, Upcycling, globale Bildungschancen und internationale gesellschaftliche und politische Zusammenarbeit zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Schüler/-innen demonstrierten, dass sie sich um die Zukunft sorgen und Teil einer Veränderung zu mehr Nachhaltigkeit werden wollen. „Jetzt oder nie – wir leben in einer Zeit des Wandels“, betont Anna Gründel, Mitglied der Fairtrade AG. An knapp 25 Ständen inspirierten sie ihre Besucher/-innen, angelehnt an die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, in einem Füllhorn von Themen, wie beispielsweise zum nachhaltigen Konsum von Lebensmitteln. So konnten die Gäste Milchshakes aus verschiedenen Milchalternativen testen und geschmacklich vergleichen, klimafreundliche Seife produzieren sowie eine vegane Blindverkostung und selbstgebackenen Kuchen aus fair gehandelten Lebensmitteln genießen. Glasflaschen statt Getränke in Einmalverpackungen. Das ist das Ziel des Projektes der Klasse ITG23 (Berufliches Gymnasium, IT- und Mediendesign) unter der Leitung von Gestaltungstechnik-Lehrkraft Tasja Hoffmann-Garbers. Dafür drehten sie Werbespots, kreierten Flyer, ent-

warfen Designs für die Gestaltung der Glasflaschen und boten diese, angereichert mit frischer Minze und Erdbeeren an. Über 70 Flaschen konnten verkauft werden! Ab sofort sind diese auch am Kiosk erhältlich. So können die Wasserspender in der Schule zukünftig noch besser genutzt werden.

Parallel zum Markt der Möglichkeiten boten zahlreiche interne als auch externe Referenten die vielfältigsten Workshops an. Die mehr als 20 Workshops behandelten die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN und boten praxisnahe Einblicke in verschiedene Themenbereiche,

Institutionen und Unternehmen, die sich auf ihre individuelle Art und Weise um das Thema Nachhaltigkeit bemühen.

Workshops wie „Regenerative Energie – Energieerzeugung der Zukunft“ und „Fair Play in der Sportballproduktion?“ sowie der Workshop der Lehrkräfte Melanie Galler und Christin Kuhlmann, bei welchem die Schülerinnen und Schüler nachhaltige Alternativen zu Haushaltsmitteln und Kosmetika herstellen konnten, begeisterten die Teilnehmer/-innen und regten zum Nachdenken an. Im Workshop „Fast Fashion“ reflektierten die Schüler/-innen kritisch ihren Kleiderkonsum und

lernten Alternativen zum Neukauf sich rasant wandelnder Modetrends kennen. „Ich probiere jetzt auch mal das Upcycling meiner Kleidung aus“, sagt Schülerin Johanna Stier und Klassenkameradin Melina Wiggers ergänzt, „auch den Kauf in Secondhandläden oder den Tausch auf Kleidermärkten kann ich mir gut vorstellen.“ Ein nachhaltiges Mittagessen im schuleigenen Bistro rundete den Tag ab. Lehrkraft und Küchenchef Florian



Von der Gestaltung des Werbeplakats über das Druckdesign auf den Flaschen bis hin zum Verkauf: Ein tolles Ergebnis!



Sojaanbau in Deutschland - Saskia Strieter informiert über das Nachhaltigkeitsprojekt der Klasse G22



Bild links oben: Schüler/-innen schätzten die Aufteilung der weltweit vorhandenen Bevölkerung sowie Verteilung des weltweit vorhandenen Einkommens auf die einzelnen Kontinente und diskutieren mit (Mitte) Martina Böttger (Referentin, BEI-SH e.V.).

Neumann kochte mit seinem Team der Klasse BVE23 (Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung) ein nachhaltiges Menü. Das BNE-Team zeigt sich zufrieden: „Der heutige Tag macht deutlich, wie fundamental die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist und wie sehr den Schüler/-innen dieses Thema am Herzen liegt“, betonen die Koordinatoren Lena Kruse, Lillian Petersen, Ferris Sorgenfrei und Abteilungsleiterin Doris Busenbender lobt, „unser Team hat hervorragende Arbeit geleistet.“ Der BNE-Tag 2024 hat nicht nur das Bewusstsein für Nachhaltigkeit geschärft, sondern auch die Lust auf

mehr geweckt. Die Berufliche Schule in Bad Oldesloe wird weiterhin daran arbeiten, nachhaltige Bildung in den Schulalltag zu integrieren und die Schüler/-innen für eine nachhaltige Zukunft zu begeistern. „Das Schöne an diesem BNE-Tag ist, dass er sich von dem des letzten Jahres unterscheidet und somit kein Duplikat darstellt“, resümiert Anna Gründel den Tag. Und recht hat sie. BNE ist und bleibt spannend, immer wieder neu und geht uns alle an.



Lehrkraft Tasja Hoffmann-Garbers (re.) und die ITG23 mit ihrer nachhaltigen Alternative zur Einwegflasche: eine selbstdesignte Trinkwasserflasche aus Glas und einem Bambusdeckel



Nachhaltige und gut riechende Seife herstellen – ein Nachhaltigkeitsprojekt, v. l. Gina Urban, Charlin Horstmann und Dilara Kraus (BG, G Gesundheitsprofil)

Speeddating der Kulturen: Eine Unterrichtsstunde des Austauschs

Ein Beitrag von **Lena Kruse**, Lehrkraft DaZ und Industriekaufleute

„Wir möchten mit Deutschen reden!“ Gesagt, geplant und am Freitag, dem 14. Juni 2024, als Speeddating umgesetzt. Unter der Leitung von Klassenlehrerin Lena Kruse und Teamsprecherin für Industriekaufleute Nicole Lange trafen die Mittelstufenklasse IN22 und die Berufsintegrationsklasse mit Deutsch als Zweitsprache (BD23a) aufeinander. Diese innovative Unterrichtsstunde zielte darauf ab, den kulturellen Austausch zu fördern und den Migranten die Möglichkeit zu geben, ihre Sprachfähigkeiten zu verbessern.

Die Schüler der BD23a sind zwischen drei Monaten und ca. einem Jahr in Deutschland. Sie stehen kurz vor ihrer Sprachprüfung auf dem Niveau A2, die auch ein mündliches Gespräch beinhaltet. Das Speeddating bot ihnen daher eine ideale Gelegenheit, ihre mündlichen Sprachkenntnisse zu trainieren.

Zu Beginn des Speeddatings stellten sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig vor, was ihnen bereits die erste Unsicherheit des freien Sprechens nahm. Anschließend tauschten sie sich über verschiedene Themen wie Hobbys, Städte, Länder, Familien, den perfekten Tag und die Zukunftspläne aus. Alle hatten die Gelegenheit, die eigenen Gedanken und Erfahrungen zu teilen und gleichzeitig etwas über die Kultur und Lebensweise der anderen zu erfahren.

Ein interessantes Thema war die „Familie“. Hier sprachen sie über die verschiedenen Familienstrukturen und Traditionen. Die Schüler der BD23a erzählten von ihren großen Familien mit bis zu acht Geschwistern und den Familienfesten, während die Schüler/-innen der IN22 über ihre eher kleinen Familien und den Alltag in Deutschland berichteten. Die Schüler/-innen tauschten sich über die eigenen Zukunftspläne aus, was auch ein Gespräch über das Bildungssystem der einzelnen Länder mit sich brachte. Die Schüler der BD23a erzählten, dass in ihren Herkunftsländern nicht alle die gleichen Bildungschancen haben. Manche besuchten die Schule bis zur 12. Klasse und andere haben nach der Grundschule ihren Familien geholfen, Geld zu verdienen. Ein Schüler erzählte, dass er in Afghanistan nur den Kindergarten besuchte und erst in Deutschland alphabeti-



(v.l.) Ezatullah Moman, Tamim Checkery (BD23a) und Jan Henrik Oesau (IN22) im Gespräch beim Speeddating; Fotos: BSOD



Die BD23a und die IN22 mit Lena Kruse (unten rechts)

siert wurde. Nun, zwei Jahre später, steht er kurz vor der A2-Prüfung und strebt nächstes Jahr seinen ersten Schulabschluss an, um dann eine Ausbildung machen zu können. Die Auszubildenden erklärten der BD23a das Ausbildungssystem und berichteten über die verschiedenen Ausbildungsberufe, die in ihren Unternehmen angeboten werden. Diese Diskussionen trugen dazu bei, das Verständnis und die Wertschätzung für die jeweiligen Kulturen zu vertiefen. „Ohne ein Wort Deutsch zu sprechen, kommen diese jungen Menschen in ein fremdes Land, meistens ohne Eltern, lernen innerhalb von zwei Jahren die Sprache und erwerben den ersten Schulabschluss, um eine Ausbildung zu machen. Das ist eine große Leistung“, reflektierten die Schülerinnen und Schüler der IN22 in einem späteren Gespräch.

Nach den vorgegebenen Themen hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich über alles auszutauschen, was sie persönlich interessierte. Diese Phase des Gesprächs war besonders wertvoll, da sie den Schülerinnen und Schülern ermöglichte, ihre eigenen Fragen und Interessen einzubringen und gleichzeitig ihre Sprachfähigkeiten weiter zu schärfen. „Ich habe gedacht, dass ich nicht gut Deutsch sprechen kann, aber ich konnte zu jedem Thema etwas sagen und alle haben mich verstanden“, freute sich Deldar Moslem aus der BD23a. Diese Aussage zeigt, wie wichtig und motivierend solche interkulturellen Austauschprogramme sein können. „Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und es war so interessant, dass wir so etwas gerne noch einmal machen möchten“, fasste Justin Reetz aus der IN22 die Stimmung treffend zusammen. Diese Begeisterung zeigt, dass das Zusammentreffen nicht nur lehrreich, sondern auch unterhaltsam war. Am Ende des Tages bedankten sich gleich mehrere Schüler der BD23a herzlich mit den Worten: „Danke für alles!“ Das Speeddating war ein großer Erfolg. Es förderte nicht nur den kulturellen Austausch, sondern auch das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler im freien Sprechen. Beide Klassen gingen mit neuen Erkenntnissen und einem besseren Verständnis füreinander auseinander. Solche Veranstaltungen sind ein wichtiger Schritt in Richtung Integration und gegenseitigem Respekt.

Die BD23a und die IN22 tauschen sich beim Speeddating über Hobbys, Städte, Länder, Familien, den perfekten Tag, die Zukunftspläne und weitere Themen aus.

Naturwissenschaft ganz praktisch und international

Mathematik im Objektiv

Ein Beitrag von **Lutz Richert**, Lehrkraft Mathematik und Physik und **Alexander Schmitt**, Lehrkraft Mediengestaltung

Wie kann die oftmals unscheinbare Welt der Mathematik durch das Objektiv einer Kamera festgehalten werden? Mit dieser Fragestellung im Gepäck reisten Schülerinnen und Schüler der Klassen ITG22 und WTG22, Profil IT- und Mediendesign sowie Wirtschaft und Technik des Beruflichen Gymnasiums der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe, im Zeitraum vom 27. bis 31. Mai 2024 in das Schloss Morawa im niederschlesischen Polen. Die 25 Schülerinnen und Schüler, begleitet von den Lehrkräften Alexander Schmitt und Lutz Richert, trafen dabei im Rahmen einer deutsch-polnischen Jugendbegegnung auf Schülerinnen und Schüler des Liceum Ogólnokształcące im Stanisława Wyspiańskiego aus Mława, Masowien.

Unter dem Motto „Mathematik im Objektiv“ wurde im Zeitraum von fünf Tagen gemeinsam die Welt der Mathematik fotografisch eingefangen. Hierbei konnten die Jugendlichen in deutsch-polnischen Arbeitsgruppen ihre fach- und überfachlichen Kompetenzen anwenden und erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, verschiedene mathematische Phänomene zu erkunden und diese kreativ in fotografischen Projekten umzusetzen. Dabei entstanden faszinierende Aufnahmen von geometrischen Formen, symmetrischen Mustern und mathematischen Gesetzmäßigkeiten, die in der Natur und im Alltag zu finden sind. Die Betrachtung der Welt beschränkte sich dabei nicht ausschließlich auf mathematische Beobachtungen, sondern ließ den Schülerinnen und Schülern auch ihrer Fantasie freien Lauf, um



persönliche fotografische Werke voneinander zu schaffen, die ihre Individualität und ihre Begeisterung für die Kunst der Fotografie widerspiegeln. Die erzielten Ergebnisse werden im November 2024 beim anstehenden internationalen Fotofestwettbewerb der Universität Stettin als Wettbewerbsbeiträge eingereicht.

Im Fokus der durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) geförderten Jugendbegegnungen steht der deutsch-polnische Austausch. So wurden begleitend-motivierende Sprachanimationen angeleitet, die bei der Überwindung von Sprachbarrieren geholfen haben. Hierbei werden nicht nur die Kommunikationsfähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch das interkulturelle Verständnis und die Zusammenarbeit in den gemischten Gruppen gefördert. Auch ein Besuch der Stadt Breslau, das Kennenlernen der wechselvollen Geschichte der Stadt im Spannungsfeld europäischer Nationalstaaten sowie die fotografische Erkundung der Stadt waren Teil des Programms. Die Schüler und

Schülerinnen hatten die Gelegenheit, die architektonischen und historischen Schätze Breslaus zu entdecken und fotografisch festzuhalten, wodurch sie ein tieferes Verständnis für die kulturellen und historischen Hintergründe der Region entwickeln konnten.

Ein Highlight der Begegnung war das Kamingespräch mit der Zeitzeugin Melitta Sallai, 1927 im Schloss Morawa geboren, die alle Teilnehmenden an ihren Erlebnissen und der wechselvollen (persönlichen) Geschichte vor und nach dem Zweiten Weltkrieg teilhaben ließ. Melitta



Sallais Erfahrungen gaben sowohl den Jugendlichen als auch den Lehrkräften einen wertvollen Einblick in die Vergangenheit und regten zum Nachdenken über die Bedeutung von Frieden und Völkerverständigung an.

Durch ein ausgetragenes Fußballspiel und ein gemeinsames Kochen deutscher und polnischer Gerichte wurde die erlebnisreiche Woche in einer harmonischen und fröhlichen Atmosphäre geschmackvoll abgerundet. Einen inhaltlichen Abschluss fand die Projektfahrt in der Präsentation der erstellten Fotografien, bei der die Schülerinnen und Schüler ihre kreativen Werke präsentieren und alle Beteiligten an ihren Erfahrungen und Erkenntnissen teilhaben lassen konnten.

So endete die Projektfahrt im niederschlesischen Schloss Morawa nicht nur mit vielen neuen Eindrücken und Kenntnissen über Mathematik, Fotografie und der wechselvollen Geschichte einer europäischen Region, sondern auch mit neu geschlossenen Freundschaften und einem tieferen Verständnis für die jeweils andere Kultur.



Einweihung der Sportplatzanlage auf dem Außengelände

60 Ehrengäste und zahlreiche Interessierte und Sportbegeisterte kommen zur feierlichen Eröffnung

Ein Beitrag von **Tanja Henseleit**, Lehrkraft im Presseteam

Reges Treiben auf dem Außengelände der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe – Die letzten Vorbereitungen laufen: Netze werden aufgebaut und Feldmarkierungen vorgenommen, Bälle transportiert, das Rednerpult platziert. Die Schulband probt noch ein letztes Mal ihre Songs. Der Zugang zur Sportanlage ist noch durch ein feierlich rotes Band abgesperrt. Dann kann es losgehen: Startschuss für die neue Sportplatzanlage der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe!

„Ich möchte Sie ganz herzlich zu einem großartigen Anlass begrüßen, bei dem wir alle stolz auf das blicken können, was hier neu geschaffen wurde“, so Landrat Dr. Hennig Görtz bei der Begrüßung zur Einweihung des Sportgeländes am 21. Juni 2024 im Außenbereich der Beruflichen Schule. Rund 60 Ehrengäste, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und weitere Interessierte haben sich vor der neuen Sportplatzanlage versammelt und verfolgen gespannt den Auftakt der Veranstaltung. In einem Rückblick zeigt Görtz auf, dass es bis 2013 bereits einen Sportplatz auf dem Gelände der Beruflichen Schule gab. Aufgrund des Wachstums der Schule und einer entsprechenden Raumnot musste dieser jedoch umfunktioni-ert werden, sodass hier übergangsweise Container als weitere Unterrichtsräume platziert wurden. Stolz blickt Görtz auf den Erweiterungsbau der Beruflichen Schule,

der die Möglichkeit für die neue Sportplatzanlage eröffnet habe. Vor dem Hintergrund von 1900 Schülerinnen

und Schülern, wovon 1200 die Berufliche Schule in Vollzeit besuchen, betont er die Bedeutung des neu geschaffenen Sportgeländes im Außenbereich.

Bis zum heutigen Tag war es ein langer Weg: „Ich weiß noch genau, als wir vor mehr als zehn Jahren aufgefordert wurden, einen Sportplatz zu bauen. Es hieß: „Es gibt keine Denktabus. Toben Sie sich aus.“ Und was soll ich sagen? Wir haben uns ausgetobt“, so Schulleiter Kai



Startschuss für die neue Sportplatzanlage der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe! v. li.: Thilo Scheuber (Fachbereichsleiter Bau, Umwelt, Verkehr), Hans-Werner Harmuth (Kreispräsident), Lars Wossidlo (Teamsprecher Sport, BS Oldesloe), Annette Varlemann (Schulaufsicht des SHIBB), Kai Aagardt (Schulleiter BS Oldesloe), Dr. Hennig Görtz (Landrat)

Aagardt während er den ersten Entwurf der Sportplatzanlage von 2012 dem Publikum zeigt. Diesen hatte er, in seiner damaligen Funktion als stellvertretender Schulleiter, zusammen mit Peter Stoltenberg (inzwischen pensionierte Sportlehrkraft) erarbeitet. Der Entwurf diente nun als Planungsgrundlage, sodass auch Aagardt stolz auf die neue Sportplatzanlage blickt: „Das krasse Teil hier neben mir, hat viel zu bieten: Beachvolleyball, Basketball, Fußball, Tischtennis, Handball, Leichtathletik, Krafttraining (calisthenics) und Außensitzanlagen.“ Dabei eröffnen sich Möglichkeiten weit über den klassi-

schen Sportunterricht hinaus. Aagardt verweist z.B. auf die doppelte Vermittlungspraxis im Unterricht der zukünftigen sozialpädagogischen Fachkräfte, aber auch auf alternative Kommunikationsmöglichkeiten im DaZ-Bereich. Und auch Lars Wossidlo, der stellvertretend für die Fachschaft „Sport“ Grußworte an das Publikum richtet, betont die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten: „Sport ist mehr, als körperliche Betätigung. Es geht um Teamgeist, Fairness, die Verbindung von Menschen, das Kennenlernen und Überwinden persönlicher Grenzen und das Feiern gemeinsamer Erfolge. Die neue Sportplatzanlage lädt dazu ein, rauszugehen, sich zu bewegen, frische Luft zu genießen, gesund zu bleiben und Neues zu lernen.“ Mit einem Lächeln ergänzt er: „Die neue Sportplatzanlage ist sowohl von der Konzeption als auch von der Nutzung ein echtes Chamäleon.“

„Wir bauen eine Sportplatzanlage, die von der Nutzung so angelegt ist, wie man es sich heute wünscht - mit vielen multifunktionalen Einsatzmöglichkeiten. Etwas aufwendiger und etwas teuer, aber genau das, was Sie sich als Schülerinnen und Schüler hier wünschen“, so Dr. Hennig Görtz. Demnach seien 1,3 Millionen Euro im März 2023 für den Bau der Anlage bewilligt worden. Görtz und Aagardt richten in ihren Grußworten einen besonderen Dank an die Politik, das Land Schleswig-Holstein als Fördermittelgeber mit rund 250.000 Euro Beteiligung, alle Planerinnen und Planern, ausführende Unternehmen, die Kreisverwaltung und Akteurinnen und Akteure der Schule.

Um die vielfältigen Möglichkeiten der Sportplatzanlage direkt zu nutzen, hat die Fachschaft „Sport“ Volleyball- und Fußballturniere organisiert. Natalie Maack (Referendarin) unterstützt das Programm durch die Organisation eines Spendenlaufs für das Projekt „Aktion gegen den Hunger“. Zahlreiche Klassen kommen mit ihren Lehrkräften, um die Schülerinnen und Schüler gebührend anzufeuern.

Und so steht eine Gruppe Schüler am Rand des Fußballfeldes und tauscht sich rege aus. Sie loben die neue Sportplatzanlage. Diese sei großzügig und sehr vielfältig gebaut. Frank Weber (Sportlehrkraft) kommt soeben vom Spielfeld. Er war Schiedsrichter im ersten Fußballspiel und sieht sehr zufrieden aus: „Das ist schon eine klasse Sportplatzanlage – sehr motivierend für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrkräfte.“ Dass auch die Lehrkräfte motiviert sind, stellen Thorsten Gosch und Rahel Tschernyschow (Lehrkräfte) unter Beweis, welche sich auf dem Basketballfeld mit Schülerinnen und Schülern der Sozialpädagogischen Assistenz zum Körbe werfen getroffen haben.

Einige Felder weiter sitzt Paul Schmöckel. Er beobachtet das Geschehen auf dem Beachvolleyballfeld und steht kurze Zeit später selbst auf dem Feld. Paul absolviert derzeit seine Ausbildung als Erzieher an der Beruflichen Schule und ist begeistert: „Die Vielseitigkeit ist super, aber die Anlage ist auch optisch sehr ansprechend.“ Dies sieht auch Architektin Meike Vink (ams architekten) so, welche die Sportplatzanlage bei einem Spaziergang begutachtet. Die Anlage sei eine gelungene Weiterentwicklung des Neubaus, welche gut mit der Schulfläche zusammenwachse.

Ein paar Meter weiter steht Detlef Krohn (Abteilungsleiter Berufliches Gymnasium) am Fußballfeld und feuert die Mannschaften an. „Die Sportplatzanlage ist allererste Sahne“, freut sich Krohn. Er hofft, dass alle pfleglich mit der Anlage umgehen, damit dies noch lange so bleibt. Das wünscht sich auch Wossidlo, denn: „Der Sportplatz ist ein Symbol für Gemeinschaft, für unseren Zusammenhalt und für unsere gemeinsamen Werte.“

Herzlichen Dank an alle beteiligten Akteurinnen und Akteure! Die Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe freut sich über die neue Sportplatzanlage und die gewonnenen Möglichkeiten. Wir werden von dem ein oder anderen sportlichen Event berichten!

Gelungene Einweihung des neuen Beachvolleyballplatzes



Volltreffer! Begeisterung und Motivation beim Fußballturnier



Interaktiver Präventionsparcour des PETZE-Instituts
ermöglicht Austausch zum Thema „sexualisierte Gewalt“

Wo hört der Spaß auf?

Ein Beitrag von **Denia Knaub** und **Tanja Henseleit**, Lehrkräfte im Presseteam



Eindrucksvoll – bewegende Einblicke ins Thema ; Foto:BSOD

Ein großer Raum, fünf interaktive Stationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und bewegenden Situationen aus der Realität. Wer den Raum betritt, muss sich zunächst orientieren, ist ggf. zögerlich und unsicher. Schnell ist jedoch das Interesse geweckt: „ECHT KRASS!“. Das Thema „sexualisierte Gewalt bei Jugendlichen“ betrifft! - Ein Anlass für die Berufliche Schule in Bad Oldesloe, dies mit Hilfe des PETZE-Instituts zum Thema zu machen und einen offenen Austausch zu unterstützen. Das PETZE-Institut für Gewaltprävention bei Jugendlichen entwickelte die interaktive Wanderausstellung „ECHT KRASS!“, die zur Auseinandersetzung mit dem Thema sexuelle Gewalt anregt. Das Ziel ist die Stärkung der sozialen Kompetenzen von jungen Menschen, indem sie ein Bewusstsein für die Thematik entwickeln und Werkzeuge an die Hand bekommen, um sich und andere zu schützen. Die Ausstellung soll Mut machen, das eigene Schweigen zu brechen und sich aktiv Hilfe zu suchen. Auf Initiative von Pia Wehberg (Schulsozialarbeit BS Bad Oldesloe) und mittels Förderung durch den Kreis Stormarn wurden die Räumlichkeiten der Beruflichen Schule in den Wochen vom 24. Juni 2024 bis zum 05. Juli 2024 erstmals zum Schauplatz dieser Erlebnisausstellung. 25 Klassen, insbesondere aus den Abteilungen Ausbildungsvorbereitung (AVSH) und Sozialpädagogik bereiten die Themen mit ihren Lehrkräften im Unterricht vor. Anschließend durchliefen sie den Parcours, bei dem sie durch nachgestellte Szenarien, informative Plakate und multimediale Inhalte tiefere Einblicke in die Thematik



Echt krass! - Erfahrungsberichte an den Audiostationen; Foto: BSOD



Schülerinnen und Schüler kommen an interaktiven Stationen in den Austausch; Foto: BSOD

gewannen. „Die Ausstellung ist durch die interaktiven Räume sehr gut umgesetzt“, lobte eine Schülerin. Auch Collin Pohling (Schüler der Sozialpädagogischen Assistenz) ist begeistert: „Die interaktiven Räume sind eine gute Idee. Dass man nicht nur lesen muss, macht die Ausstellung aktiver und somit interessanter.“ Dabei ist die Ausstellung für die Klassen der Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz und zum Erzieher/ zur Erzieherin gleich zweifach bedeutend, da diese später als Multiplikatoren in sozialpädagogischen Einrichtungen arbeiten. Besonders eindrucksvoll waren auch die Erfahrungsberichte von Betroffenen sexualisierter Gewalt, die über Audiostationen zu hören waren. Die berührenden Geschichten vermittelten ein eindringliches Bild von den Gedanken, den Gefühlen und den Herausforderungen, denen Opfer sexueller Gewalt ausgesetzt sind. Dies bestätigte auch ein Schüler: „Hier werden wichtige Themen angesprochen, mit denen man sich auf jeden Fall auseinandersetzen sollte. Die Folgen sexualisierter Gewalt werden besonders deutlich.“ Die Reaktionen der Schülerinnen und Schüler fielen insgesamt sehr unterschiedlich aus, viele waren jedoch resigniert und sehr zurückhal-

tend, was die Schwierigkeit und Sensibilität der Thematik widerspiegelt. Lehrkraft Tanja Henseleit begleitete eine Klasse durch die Ausstellung und fasste ihre Eindrücke zusammen: „Es ist ein sehr sensibles Thema und die Ausstellung hat viele meiner Schülerinnen und Schüler tief bewegt. Sie ist nicht nur ein Mittel zur Aufklärung, sondern auch eine Chance für unsere Schulgemeinschaft, sich aktiv mit einem schwierigen, aber enorm wichtigen Thema auseinanderzusetzen.“

Die Erlebnisausstellung von PETZE an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie Schulen und Organisationen zusammenarbeiten können, um junge Menschen zu sensibilisieren und zu schützen. Sie zeigt, dass durch Aufklärung und offene Gespräche ein wichtiger Beitrag zur Prävention sexueller Gewalt geleistet werden kann. Derartige Initiativen sollen auch weiterhin gefördert werden, um eine sichere und unterstützende Umgebung für alle zu schaffen.

Briefe von Scout

Schulhund Scout besuchte die Theodor-Storm-Schule in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von **Dörte Erhardt**, Lehrkraft im Presseteam

Ein Hund in der Schule? Na klar! Scout, Schulhund an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe besuchte am 11. Juli 2024 gemeinsam mit seiner Halterin Anne Nieländer die Klasse 6b der Theodor-Storm-Schule (TSS) in Bad Oldesloe.

Eines Tages im Juli flatterte ein persönlicher Brief des 6-jährigen Rhodesian Ridgeback Scout in das Klassenpostfach der 6b. „Wie kommt ihr mit dem Lesen voran?“, wollte Scout wissen, denn vor einem Jahr war Scout das erste Mal zu Besuch. Und da das Lesen eine wichtige Fähigkeit ist, die schon in jungen Jahren gefördert und gefestigt werden sollte, lud Anja Schulze (Klassenlehrerin der 6b) Scout erneut als Lesebegleitung ein. Dieser Einladung folgte Scout sehr gerne. Doch warum ein Hund zur Leseunterstützung? Schulhunde sind pädagogisch ausgebildete Tiere, die neben der Vermittlung eines positiven Gefühls von Schule auch die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern. Rücksichtnahme und Fürsorge gegenüber dem Tier gehen so ganz automatisch auch auf die Klassenkameraden über.

Am 11. Juli war es dann wieder so weit. Bei herrlichem Sonnenschein und in entspannter Atmosphäre lasen die Kinder im Biotop der TSS aus Andreas Steinhöfels Buch „Beschüt-

ter der Diebe“ vor. Scout entspannt und aufmerksam. Die Kinder hatten eine große Freude daran, dem gutmütigen Hund ihre Geschichten vorzutragen und dabei unbewusst ihre Lesekompetenz zu stärken. Es war klar erkennbar, dass sich die Kinder auf den Hund konzentrierten und daher ihre Angst vor dem lauten Lesen in einer Gruppe abbauten. „Dies fördert die emotionalen

und sozialen Fähigkeiten gleichermaßen“, so Schulze. Auch Anne Nieländer war von dem Tag in der TSS ganz begeistert und ist über die positive Entwicklung beim Lesen sehr erfreut. „Seit unserem letzten Besuch lesen die Kinder deutlich sicherer und flüssiger.“ Bevor Scout sich verabschiedete, dankte er jeder kleinen Vorleserin und jedem kleinen Vorleser mit einem Brief und etwas Schokolade für das Vorlesen.

Alle sind sich einig: Der Schulhundbesuch ist und bleibt ein Highlight im Schuljahr - für beide Seiten. Scout, danke für deinen Besuch! Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, dann als Klasse 7b.



Alle Schüler/-innen tragen gemeinsam zum Gelingen der Aufgabe bei. Sie halten ihren Faden und schreiben so gemeinsam das Wort Verantwortung.



Juna Schatz freut sich mit Anne Nieländer über den aufmerksamen Lese-Zuhörer Scout; Foto: Anja Schulze.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Berufsfachschule Pflegeassistentenz

Nachhaltigkeit ganz kreativ oder wie die Pflegeassistenten über sich hinauswachsen

Ein Beitrag von **Denia Knaub**, Lehrkraft im Presseteam

Ein kreatives Chaos - besser kann der Anblick der 25 Schülerinnen und Schüler, die zwischen unzähligen recycelten Materialien sitzen, nicht beschrieben werden. Am 29. und 30. April ging es für die Unter- und Oberstufe der Pflegeassistenten (BFS III Sozialwesen) ins Atelier Blumendorf in Bad Oldesloe, wo sie unter der Leitung der Künstlerin Susanne von Bergner Collagen zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen anfertigten. Der Kreis Stormarn ermöglichte im Rahmen seines Förderprogramms „Kultur und Schule“ die Durchführung dieses Projekts, welches Bestandteil des schulinternen Gesamtkonzepts zum BNE-Tag ist.

Als Grundlage für die Collagen dienten dabei alte und gebrauchte Materialien, deren Silhouetten die kreativen Schülerinnen und Schüler mittels verschiedener Druck- und Gestaltungstechniken auf sogenannten Pianola Rollen (fast 100 Jahre alte Papierrollen aus einem elektrischen Klavier) verewigten. Gemeinsam mit Lehrerin Birgit Grützmann sammelten sie in den Osterferien Unmengen an Müll für das bevorstehende Projekt. Etliche Verpackungen, Biomüll, beispielsweise benutzte Teebeutel und Bananenschalen, sowie ausgediente Textilien, wie z.B. Schuhsohlen, kamen zusammen. Selbst der Fuß einer ausrangierten Pflegepuppe war nicht vor ihnen sicher. Und was hat das jetzt mit ihrer Berufswahl Pflegeassistentenz zur tun? Die angehenden Pflegeassistentinnen und Assistenten erarbeiten im beruflichen Lernfeld „Gesundheit fördern und präventiv handeln“ Methoden der kreativen Beschäftigung mit Pflegebedürftigen. Diese kombiniert mit der Nutzung nachhaltiger Materialien bildet die perfekte Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele, die

sich die Schule für ihren Unterricht gesetzt hat.

In jahrgangsübergreifenden Gruppen startete der erste Projekttag, unter der Leitung von Susanne von Bergner, an dem die Auszubildenden erste Probedrucke anfertigten. Dazu sammelten sie vorweg Ideen, wie sich ihr gewähltes Thema kreativ auf der Pianola Rolle umsetzen ließe. „Sie haben Tipps von der Expertin erhalten, wurden jedoch zum selbstständigen Entscheiden und Handeln angeleitet“, erklärt Lehrkraft Birgit Grützmann begeistert und ergänzt, „anfangs waren sie sehr zögerlich, aber auch sichtlich motiviert, das Projekt gemeinsam zu bewältigen und kamen immer mehr ins Arbeiten.“ Auch außerhalb des Klassenzimmers konnte so der Grundsatz „Selbstständigkeit fördern und fordern“ aufseiten der Schülerinnen und Schüler perfekt umgesetzt werden. Der zweite Projekttag stand ganz im Zeichen des Druckens und finalen Gestaltens der Rollen. Birgit Grützmann schwärmt: „Es war unglaublich schön, zu sehen, wie die jungen Menschen über sich hinausgewachsen sind und dabei Freude hatten.“ Die Rückmeldungen zu den Projekttagen sind überaus positiv: „Es war ein schöner Ort zum kreativen Arbeiten.“ „Das Ausdenken von Geschichten, um ein Statement zu setzen, hat Spaß gemacht.“ „Die Kunstwerke sind toll und die Gruppenarbeit war super.“ sind nur drei von vielen begeisterten Kommentaren, welche die Workshopteilnehmenden im Zuge einer schriftlichen Projektevaluation abgaben. Am Ende hielten sie sichtlich stolz fünf bedruckte Pianola Rollen zu den Themen Verpackungen, Lebensmittelverschwendung, Textilien, Mobilität und Wasser in den Händen, die jeweils eine kleine Geschichte erzählen.

Kreatives Chaos im Atelier:
Es gibt keine Denklimits;
Foto: BSOD



Schülerinnen und Schüler entwarfen Broschüre mit Erinnerungsorten an den Nationalsozialismus

Geschichte erlaufen in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von **Dörte Erhardt**, Lehrkraft im Presseteam

Erinnern. Das bedeutet, Informationen im Gedächtnis zu bewahren und sich derer immer wieder bewusst zu werden. Erinnern, an die Geschichte und an die Rolle der Nationalsozialisten in Bad Oldesloe.

In einem schulübergreifenden Projekt setzten sich Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe, der Theodor-MommSEN-Schule, der Theodor-Storm-Schule sowie der Ida-Ehre-Schule mit dem Thema „Spuren des Nationalsozialismus in Bad Oldesloe“ auseinander, mit dem Ziel, eine Broschüre zu erarbeiten, durch die Geschichte greifbar und sichtbar bleibt.

Am 6. Dezember 2022 war Projektstart. Zunächst recherchierten die Jugendlichen, wie der Nationalsozialismus in und um Bad Oldesloe verbreitet war. Die gewonnenen Informationen wurden zunächst strukturiert und anschließend zu einem „Gang der Erinnerung“ mit elf verschiedenen Erinnerungsorten in Bad Oldesloe zusammengestellt. Die Besonderheit dieser Broschüre zeichnet sich dadurch aus, dass die Berichte zu den jeweiligen Orten von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulen, Jahrgangsstufen und Bildungsgängen verfasst wurden und gerade diese Vielfalt spiegelt sich auch in den entstandenen Texten wider. Die Texte bieten interessierten Bürgerinnen und Bürgern, aber auch Besuchern der Stadt die Möglichkeit, sich gezielt mit der Gegenwärtigkeit von Geschichte anhand von lokalen Beispielen auseinanderzusetzen.

Fast zwei Jahre nach dem Startschuss, am 13. September

2024, fand das Projekt in der Aula der Theodor-MommSEN-Schule mit der offiziellen Vorstellung der Broschüre „Gang der Erinnerung“ seinen Abschluss. Zunächst begrüßte Indre Schmalfeld als Schulleiterin der TMS alle Anwesenden und hob durch die schul- und klassenübergreifende Zusammenarbeit noch einmal die Außergewöhnlichkeit des Projektes hervor. Anschließend ergriff der Oldesloer Bürgermeister Jörg Lembke das Wort, indem er betonte, dass man sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen müsse, um Vergleichbares zu verhindern. Ein Blick auf die letzten Landtagswahlen zeige, wie wichtig diese Auseinandersetzung sei. Das hätten die Schülerinnen und Schüler mit diesem Projekt getan. „Oldesloe ist stolz auf Sie“, so Lembke direkt an die Jugendlichen gerichtet. Simon Grauers (ehem. Schüler der TMS) sprach als Vertreter der Schülerschaft. Er freute sich darüber, dass Geschichte jetzt erlaufen werden könne, „Orte, die wir alle kennen, deren Anblick wir gewohnt sind“ und doch dazu beitragen, sich zu erinnern. Als begleitende Lehrkraft für Gemeinschaftskunde an der BSK wies Laura Schnackenberg darauf hin, dass nicht nur Wissen für die allgemeine Geschichte im Unterricht eine Rolle spielen solle, sondern auch lokale Aspekte zu betrachten seien. So wurden auch in Bad Oldesloe jüdische Menschen, politische Gegner und Minderheiten Opfer des Regimes. „Es ist unsere Pflicht, ihre Geschichten zu erzählen und ihr Andenken zu bewahren. Mit dieser Broschüre haben unsere Schülerinnen und Schüler einen

wertvollen Beitrag gegen das Vergessen und für das Erinnern geleistet.“ Sowohl der Gemeinschaftskundekurs des 13. Jg. der Profile Ernährung und Pädagogik/Psychologie des Beruflichen Gymnasiums als auch die Gruppe Sina Preilipper, Hannah Sophie Friese, Zoe Karsten und Phillip Horn aus dem Wirtschaftsprofil sind jeweils mit Texten in der Broschüre vertreten. Die vier hatten sich mit den Todesmärschen beschäftigt, die auch am Bahnhof in Bad Oldesloe Halt machten. „Obwohl ich täglich mit der Bahn zur Schule komme, war mir dieser Ort in Verbindung mit dem Nationalsozialismus unbekannt. Durch das Projekt habe ich jetzt einen ganz anderen Blick dafür und schaue

auch immer mal wieder zum Denkmal auf dem Vorplatz rüber“, so Hannah.

Erinnern ist auch dem Initiator des Projektes – Wolfgang Abel wichtig. Gemeinsam mit der ehemaligen Bürgerworthalterin Ilse Siebel trug er diese besondere Idee des Erinnerns an die Lehrkräfte der vier Schulen heran. „Denn nur, wer die Geschichte kennt, die Gegenwart versteht, kann Zukunft gestalten“, so Abel. Für ihn ist es besonders wichtig eine nachhaltige Erinnerungskultur zu schaffen, um die Jugend von unseren Werten zu überzeugen, „sonst haben wir verloren.“

v. l. Ilse Siebel, Wolfgang Abel mit Schülerinnen und Schülern präsentieren stolz die fertige Broschüre.; Foto:BSOD



Erster Blick in die druckfrische Broschüre. Hannah, Sina, Phillip und Lehrkraft Laura Schnackenberg; Foto: BSOD

Engagement gegen Rassismus ausgezeichnet

Berufliche Schule in Bad Oldesloe gewinnt den Willi-Piecyk-Preis 2024

Ein Beitrag von Denia Knaub, Lehrkraft im Presseteam

Eine prestigeträchtige Auszeichnung für langfristiges Engagement – die Berufliche Schule in Bad Oldesloe ist Preisträger des renommierten Willi-Piecyk-Preises. Ein Preisgeld von 1.500 Euro, das seit Jahren nicht mehr in dieser Höhe ausgelobt wurde, würdigt das herausragende Engagement der Schule im Bereich der politischen Bildung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Die Preisverleihung fand am 18. September 2024 an der Schule selbst statt und stellt einen Höhepunkt der gemeinsamen Anstrengungen gegen Intoleranz und Ausgrenzung dar. Besonders bemerkenswert: Die Schule hat sich nicht selbst um die Auszeichnung beworben, sondern wurde von Heiko Winkel-Rienhoff, Vertreter der Ar-

beitnehmerseite des Deutschen Gewerkschaftsbundes, nominiert. „Die Projekte und Aktionen der Berufsschule in Bad Oldesloe haben mich ganz stark beeindruckt. Sie passen hervorragend zum diesjährigen Motto der Preisverleihung. Daher habe ich die Schule vorgeschlagen,“ schwärmt Heiko Winkel-Rienhoff.

Der Willi-Piecyk-Preis, der alle 3 Jahre seit 2011 von der SPD Schleswig-Holstein und dem SPD EuropaForum vergeben wird, zeichnet Projekte aus, die sich aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen widmen und für ein geeintes Europa engagieren. In diesem Jahr stand der Preis unter dem Motto „Seid laut! – Wirksame Ideen gegen Rassismus und Rechtsextremismus“. Die Berufli-



v. l. Abteilungsleiterin für Demokratiebildung und Europakoordinatorin Claudia Schecker, Schulleiter Kai Aagardt, Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums zeigen ihre Urkunde, Serpil Midyatli, Enrico Kreft und Lehrkraft im Demokratieteam Daniel Werstat; Foto: BSOD

#StolenMemory –

Erinnerungen
wachhalten,
Geschichte
lebendig machen.

che Schule in Bad Oldesloe überzeugte mit ihrem internationalen Projekt #StolenMemory, das Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bietet, sich intensiv mit den Schicksalen der Verfolgten des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.

Im Mittelpunkt des preisgekrönten Projekts **#StolenMemory** steht die Aufarbeitung von Erinnerungen an die Opfer des Nationalsozialismus. Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe arbeiten dabei international mit Partnerschulen zusammen, um persönliche Gegenstände und Dokumente der Verfolgten zu identifizieren, aufzubereiten und ihren Angehörigen zurückzugeben. Sprachbarrieren und unterschiedliche Kulturen begleiten die Schülerinnen und Schüler bei der Verfolgung ihres gemeinsamen Ziels. Alina Mae Hansen (19), die am Projekt teilgenommen hat, betont: „Wir haben uns mit polnischen Studenten getroffen und sind in unsere gemeinsame Vergangenheit eingetaucht. Ich habe aber auch etwas von der polnischen Kultur kennengelernt. Es war eine tolle Erfahrung!“

Die emotionale Auseinandersetzung mit der Geschichte geht dabei weit über den Unterricht hinaus – sie bringt die Schülerinnen und Schülern direkten Kontakt mit der Vergangenheit und schärft ihr Bewusstsein für Menschenrechte, Gerechtigkeit und die Bedeutung von Toleranz in der heutigen Gesellschaft. Schulleiter Kai Aagardt bedankt sich insbesondere bei den projektverantwortlichen Lehrkräften Claudia Schecker und Daniel Werstat. „Wir schaffen eine Erinnerungskultur, damit sich die Ge-

schichte nicht wiederholt und dafür bringen wir viele junge Leute zusammen.“ Auch die Schülerinnen und Schüler sind überzeugt von dem Projekt: „Es ist etwas völlig anderes, in einer alten Lagerhalle vor unzähligen Aktenschränken zu stehen und echte Dokumente in der Hand zu halten“, bestätigt Florian Herrmann (19). „Das geht unter die Haut – diese Erlebnisse verändern und ich sehe unsere Vergangenheit aus einem anderen Blickwinkel.“

Die Landesvorsitzende der SPD Schleswig-Holstein, Serpil Midyatli, betont in ihrer Rede: „In Zeiten, in denen der gesellschaftliche Diskurs immer rauer wird und gewalttätige Auseinandersetzungen zunehmen, müssen wir Haltung zeigen und laut sein. Projekte wie #StolenMemory schaffen es, nicht nur Missstände aufzuzeigen, sondern auch Lösungen anzubieten: Respekt, Dialog und gegenseitige Anerkennung.“

Neben der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe wurde auch der CSD Kiel e.V. für sein Engagement gegen Diskriminierung im Rahmen des Christopher-Street-Days mit einem Preisgeld von 500 Euro ausgezeichnet.

Der Sprecher des EuropaForum und Moderator der Preisverleihung Enrico Kreft schließt die Preisverleihung mit folgenden Worten ab: „Danke an die Lehrkräfte und Schüler für Ihr Engagement. Das wird sie durch ihr Leben tragen, diese Eindrücke und Momente, die man nicht im Unterricht lernt. Das ist das Wertvollste, was man als Lehrer mitgeben kann. Vernetzt denken – vernetzt sein. Willi hätte sich gefreut, wenn er hätte erleben können, wie Sie hier an ein Europa glauben.“

Berufliche Schule und Agentur für Arbeit kooperieren

Berufswahlmesse in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von **Anita Arntzen** und **Manuela Scholdt**, Lehrkräfte im Team Berufsorientierung

Wer am 20. September 2024 in die Berufliche Schule Bad Oldesloe kam, traf auf Gewusel in den Gängen, hörte rhythmisches Klopfen und der Duft von Popcorn lag in der Luft. Der 3. SIEGEL-Day in Form einer Berufswahl- und Berufsorientierungsmesse in den Räumlichkeiten der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe war auch dieses Jahr ein voller Erfolg. Erstmals in Kooperation mit der Agentur für Arbeit gelang es, ein vielfältiges und abwechslungsreiches Angebot für die Besucher zu gestalten. Über 40 regionale und überregionale Unternehmen stellten sich und ihre Ausbildungsangebote vor oder informierten in Vorträgen Interessierte. Dabei waren nicht nur die eigenen Schüler der Beruflichen Schule, sondern auch Klassen der umliegenden Schulen aus dem Kreis Stormarn mit ihren Lehrkräften herzlich willkommen. Durch die Fusion des SIEGEL-Days mit der Ausbildungsmesse „Ausbildung to go“ in Bad Oldesloe der Agentur für Arbeit wurde der zeitliche Rahmen der Messe ausgedehnt. „Aufgrund unserer positiven Erfahrung

aus den letzten Jahren war uns wichtig, dass Messeangebot auch Eltern und Jugendlichen auswärtiger Schulen zugänglich zu machen“, so Bianca Ehlert Berufsberaterin der Agentur für Arbeit. Ebenso hob sie hervor, dass es dem Organisationsteam gelungen sei, das Angebot so umfassend und bunt zu gestalten, dass sich viele Personengruppen angesprochen fühlten, von Personen ohne Schulabschluss bis zum ausgelernten Azubi. Die Aussteller boten verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten in kaufmännischen, sozialen, handwerklichen, industriellen und medizinischen Bereichen an. Gerade diese Vielfalt an Berufsangeboten schätzt auch Ulrike Strauß-Kowalski Lehrkraft an der Schule am Masurenweg, die mit einer 9. Klasse die Messe besuchte: „Das Ziel unseres Messebesuches ist es zum einen, dass unsere Schüler die zahlreichen Firmen und Ausbildungsmöglichkeiten kennenlernen, und zum anderen lernen offen auf die Betriebe zuzugehen.“ Ihre Schüler seien vor allem von der Vielfalt der Ausbildungsangebote überrascht und hätten sich über die vielen Giveaways gefreut. Außerdem gefielen den Besuchern die kreativen Angebote der ausstellenden Unternehmen. Die Vertreter der DEHOGA z. B. zauberten selbstgemachte Limonaden und forderten die Interessierten auf, die Zutaten am Geschmack zu erkennen.

Mit frischem Popcorn der Vereinigten Stadtwerke ausgestattet, konnten Anwesende am Nachbarstand zuschauen, wie Schülerinnen und Schüler selbst handwerklich tätig wurden. Unter der Anleitung von Rieke Matthiesen (Auszubildenden zur Dachdeckerin der Reinfelder Firma Beitel + Kolbe) durfte probiert wer-

den, wie mit dem Hammer aus Schieferplatten Herzen herausgearbeitet werden. Diese konnten als Andenken an den handwerklichen Einsatz mit nach Hause genommen werden.

Die BSK Schülerinnen Johanna Peters, Zuhel Mehrabi und Lena Morche aus der GG23 nutzten die Veranstaltung, um sich im direkten Gespräch mit Arbeitgebern zu informieren. „Ich hatte mir bereits die Homepage der Heinrich Sengelmann Klinik angesehen, aber es ist doch etwas ganz anderes und persönlicher, mit den Menschen vor Ort zu sprechen“, sagte Lena Morche begeistert. Aber nicht nur Schüler nutzten den SIEGEL-Day, um Kontak-

anschließenden Workshops erörtern“, berichtet Westfahl begeistert.

Das Organisationsteam um Kerstin Knieriem als Abteilungsleiterin Berufsorientierung von der BSK und Claudia Osada-Ristow als Teamleiterin der Berufsberatung in der Arbeitsagentur Bad Oldesloe freut sich über den geglückten Auftakt der Kooperation der beiden Institutionen. Die guten Besucherzahlen, die zufriedenen Gesichter und die positiven Rückmeldungen des Publikums sowie der Ausstellenden motivieren das Team, auch im nächsten Jahr ein breites Angebot für junge Menschen auf der Suche nach ihrer beruflichen Zukunft auf die Beine zu stellen.



Hotelier Rainer Hinz (li.) vertrat mit seinem Team die DEHOGA und bot den Messebesuchern erfrischende Herausforderungen; Foto: BSOD



David Westfahl (re.) im Gespräch mit Vertreterinnen von KaTech; Foto: BSOD

te zu Unternehmen zu knüpfen. David Westfahl, Lehrer für Ernährung und Chemie an der BSK, freute sich über den fachlichen Austausch mit dem Lebensmitteltechnik Unternehmen KaTech aus Lübeck. „Im direkten Gespräch konnte ich mit dem Unternehmen bereits weitere Kooperationsmöglichkeiten wie Betriebsbesichtigungen mit

Dafür wird der SIEGEL-Day evaluiert. Die Planungsgruppe ist dankbar für Wünsche und Anregungen von Außen, denn nur so kann die Veranstaltung im nächsten Jahr noch besser auf die Bedürfnisse sowohl von Ausstellern als auch Besuchern zugeschnitten werden.

Umfassendes Ausbildungsangebot über zwei Etagen: SIEGEL-Day2024; Foto: BSOD

Job Shadowing in Ceuta

Wir lernen voneinander – Erfahrungsaustausch mit einer spanischen Schule

Ein Beitrag von Kerstin Knieriem, Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsarbeit

„Ceuta, ich fahre nach Ceuta.“ So teilte ich den Schüler/-innen meiner Spanischkurse meine Abwesenheit der nächsten Tage mit und schaute in fragende Gesichter. Ceuta? Sie hätten noch nie von einer Stadt dieses Namens auf der Iberischen Halbinsel gehört. Und recht haben sie. Ceuta befindet sich nicht auf der Iberischen Halbinsel, sondern ist neben Melilla eine der spanischen Exklaven auf dem afrikanischen Kontinent. Auf gerade einmal 18,5 km² leben ca. 83.000 Einwohner, die politisch zu Spanien und damit zur Europäischen Union gehören.

Und dahin ging es für mich als Lehrkraft und Mitglied der Schulleitung am 6. Oktober 2024 für eine knappe Woche zum Job Shadowing, ein europäisches Mobilitätsprogramm von Erasmus+. Bereits im April des Jahres waren zwei Informatiklehrkräfte der Schule IES Puertas del Campo aus Ceuta in Bad Oldesloe zu Gast (siehe Bericht S. 14-15), um sich für den Aufbau eines Medienlabors in Ceuta von den Fachkolleginnen und -kollegen in Bad Oldesloe inspirieren und beraten zu lassen.

Die Einladung zu einem Gegenbe-

such nahm ich gerne an. Allerdings sollten meine Schwerpunkte des Besuchs breiter gestreut sein.

Für mich als Spanischlehrkraft ist es überaus wichtig, für meinen Unterricht unter anderem im Bereich interkulturelles Lernen auf dem aktuellen Stand zu sein. Welche Themen bewegen die Jugendlichen und ihre Lehrer/-innen aktuell? Wie sprechen sie miteinander? Duzen sie sich nach wie vor oder gibt es Tendenzen zum siezen der Lehrkraft? Das waren nur einige Fragen, denen ich nachgehen wollte. In vielen Unterrichtshospitationen gab es für mich reichlich Gelegenheit, mich mit Schüler/-innen sowie Kolleginnen und Kollegen der IES Puertas del Campo auszutauschen. Die Schule ist eine Sekundarschule, die Jugendliche nach der sechsjährigen Grundschule bis zum Abitur, hier nach 12 Jahren, beschult. Als Schulleitungsmitglied lag ein weiterer Fokus des Job Shadowings im Kennenlernen von Leitungsaufgaben. Wie ist Schulleitung vor Ort organisiert? Wer macht was? Nach welchen didaktisch-methodischen Grundsätzen wird gearbeitet? Mit unendlicher Geduld beantwortete die Pädagogische Leiterin der Schule Gloria Peña jede meiner Fragen und ließ mich ihr Schatten sein. Ganz im Sinne der Bezeichnung Job-Shadowning.

Als Lehrkraft an einer beruflichen Schule interessierte mich besonders der Austausch mit Fachkollegen im spanischen Berufsbildungssystem. Da die Stadt klein ist und gefühlt jeder jeden kennt, organisierte die Schule vor Ort den Besuch der ehemals zugehörigen Berufsschule. Meine bis dato hauptsächlich theoretischen Kenntnisse über das spanische Berufsbildungssystem konnte ich jetzt praktisch erweitern. Die Kolleginnen und Kollegen des Centro Integrado de Formación Profesional nº 1 und ich diskutierten Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Berufsbildungssysteme von Schleswig-Holstein und Andalusien, der autonomen Region, zu welcher Ceuta verwaltungstechnisch gehört. So finden in Spanien Berufsausbildungen zum allergrößten Teil in der Be-

v.l. Beatriz Partera García und Astrid Weitz, beide Erasmus+ Koordinatorinnen des IES Puertas del Campo, überreichen Kerstin Knieriem die Teilnahmeurkunde;
Foto: IES Puertas des Campo



Das ist der gelebte europäische Gedanke!
So geht **EUROPA!**

rufsschule statt. Nach ca. zwei Jahren schulischer Theorieausbildung gehen die Jugendlichen für sechs bis zwölf Monate in die Betriebe zu einem unbezahlten Praktikum. Dies bestätigten mir auch die Schüler/-innen während meiner Hospitation in einer Wirtschaft- und Verwaltungsfachklasse. Sie waren absolut fasziniert, als ich ihnen von unserer dualen Berufsausbildung berichtete. Ich hatte großes Glück, dass mein Aufenthalt zeitgleich mit der spanischen Etappe eines Erasmus+-Projekts mit Schulen aus Portugal, Griechenland und der Türkei stattfand. Jeweils zwei betreuende Lehrkräfte und vier

bis fünf Schüler/-innen waren nach Ceuta gekommen, um gemeinsam mit den Spaniern vor Ort am Projekt für Nachhaltigkeit “LET’S ACT WHILE WE CAN“ zu arbeiten. Es war einfach großartig für mich, sich mit den vielen Kolleginnen und Kollegen über Schulfragen, Kultur, Wirtschaft und auch politische Themen auszutauschen. Ein rundherum gelungenes Job Shadowing. Vielen Dank für die Unterstützung durch EU-Mittel von Erasmus+, dem IES Puertas del Campo, insbesondere Astrid Weitz, Alejandro Marcote Leira, Gloria Peña, Beatriz Partera García und vielen mehr.



Die ganze Erasmus+ Gruppe vor dem Eingang der Schule; Foto: IES Puertas des Campo

Schulteam erfolgreich bei Beachvolleyball-Turnier

Faire Wochen – Faires Spiel

Ein Beitrag von **Lea Reinsch**, Lehrkraft Sozialpädagogik

Am 28. September 2024 verwandelte sich der Sportplatz der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe zur Beachvolleyball-Arena. Im Rahmen der interkulturellen und fairen Wochen freuten sich entschlossene Spieler/-innen auf ein spannendes Beachvolleyball-Turnier, welches der Verein „Sport vor Ort“ in Kooperation mit der Beruflichen Schule und dem Kaktus e.V. organisierte.

11 Uhr – Anpfiff auf dem Spielfeld: Die Teams der WABE e.V., der Stadt Bad Oldesloe und der Beruflichen Schule traten gegeneinander an. In drei packenden Spielen kämpften die Teams nicht nur um den Sieg, sondern auch gegen das wechselhafte Herbstwetter. Nieselregen, Sonne, Wind und Kälte – die Spielerinnen und Spieler ließen sich von nichts aufhalten.

Ein besonderes Highlight waren die Bälle, mit denen ge-

spielt wurde. Sie hatten nicht nur die Fähigkeit, durch die Luft zu fliegen, sondern wurden auch fair produziert – ganz ohne Kinderarbeit! Ein echtes Plus für alle Beteiligten und ein weiterer Grund stolz auf das Turnier zu sein. Faire Preise, gesponsert vom Weltladen in Bad Oldesloe, rundeten die Veranstaltung ab und belohnten die Teilnehmenden für ihren sportlichen Einsatz und ein faires Spiel. Ob Snacks oder fair gehandelter Kaffee, für jeden war eine kleine Aufmerksamkeit dabei.

Zusammenfassend war das Beachvolleyball-Turnier, das nicht nur den Teamgeist förderte, sondern auch ein Zeichen für Fairness und Nachhaltigkeit setzte, ein Erfolg. Wir freuen uns schon auf die nächste sportliche Herausforderung – vielleicht bei sonnigem Wetter?



Unser Lehrer/-innen- Schüler-Team;
Foto: BSOD

Berufliche Schule und Schule am
Masurenweg engagieren sich
gemeinsam beim Nationalen Vorlesetag

Lesespaß für alle!

Ein Beitrag von **Tanja Henseleit**, Lehrkraft im Presseteam und Lea Reinsch, Lehrkraft Sozialpädagogik

Am 15. November 2024 war es soweit: Von gemütlichen Kissen über stimmungsvolle Lichterketten bis hin zu liebevoll ausgewählten Outfits – alles wurde sorgfältig durchdacht, um den Kindern der Schule am Masurenweg ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Aufgeregt versammelten sich die Kleinen mit ihren Eintrittskarten in Händen im Forum der Schule. Hier nahmen sie die zukünftigen Erzieherinnen und Erzieher der Beruflichen Schule, begleitet von ihren engagierten Lehrerinnen Iris Klostermann und Lea Reinsch, liebevoll in Empfang. Die Vorfreude war groß – zum nationalen Vorlesetag hatten sie sich etwas ganz Besonderes für die Kinder einfallen lassen!

In Vorbereitung zu diesem außergewöhnlichen Tag setzten sich die Klassen der Fachschule Sozialpädagogik E24z und E22t mit der Bedeutung des Vorlesens für Kinder und dem nationalen Vorlesetag auseinander. Kooperativ erarbeiteten sie die zahlreichen Vorteile des gemeinsamen Geschichtenlesens. Vorlesen ist dabei eine wichtige Grundlage für zahlreiche Fähigkeiten, die sowohl Kinder als auch Erwachsene im Leben benötigen. Es erleichtert das Lesen lernen, stärkt das Einfühlungsvermögen und regt die Fantasie an.

Kurz gesagt:
Vorlesen legt den Grundstein

für eine erfolgreiche Zukunft und ein verständnisvolles Miteinander. Für die zukünftigen Erzieherinnen und Erzieher sollte es jedoch nicht bei der Theorie bleiben!

Insgesamt elf Gruppen hatten in zwei Durchgängen eine bunte Mischung an Geschichten für rund 200 Kinder der ersten und zweiten Klassen der Schule am Masurenweg vorbereitet. Die Bilderbücher und die dazugehörigen Aktivitäten, wie Basteln, Bewegungsspiele und vertiefende Gespräche über die Themen der Bücher wählten die Lernenden selbst aus. So sorgten sie für jeweils eine Stunde puren Lesespaß. Besonders wichtig war es, die Methode des dialogischen Lesens anzuwenden, bei der die Kinder aktiv in die Geschichten einbezogen wurden. Das machte das Vorlesen nicht nur unterhaltsam, sondern auch interaktiv und aufregend für die kleinen Zuhörenden. „Am Ende hat sich ein Gefühl von Stolz in mir breitgemacht“, erzählt Elli aus der E22t zufrieden. Ihre Rückmeldung zeigt, wie wichtig und erfüllend die Vorleseaktion für alle Beteiligten war.

Lesespaß für alle! – Wir bedanken uns für die tolle Zusammenarbeit mit der Schule am Masurenweg und freuen uns auf weitere Vorleseaktionen.



Ein Tag voller Einblicke: Die AW24 zu Besuch bei Backring-Nord

Ein Beitrag von Ferris Sorgenfrei, Lehrkraft im BNE-Team

Am 4. November 2024, einem kühlen Herbstmorgen, versammelte sich die Ausbildungsvorbereitungsklasse mit dem Schwerpunkt Wirtschaft AW24 am Bad Oldesloer Bahnhof, um von dort zu der Betriebsbesichtigung der Backring Nord E. May GmbH & Co. KG nach Bargteheide zu fahren. Gleichwohl versprach der Besuch mehr als nur eine gewöhnliche Betriebsbesichtigung; es war eine Reise in die Welt der Logistik, des Handels und der betriebswirtschaftlichen Prozesse, die den Puls eines der führenden Unternehmen der Branche ausmachen.

Bereits bei der Ankunft empfing Daniela Bröker aus der Personalabteilung die Schülerinnen und Schüler mit einer warmherzigen Begrüßung. Sie hieß die jungen Gäste willkommen und leitete sie durch einen Tag voller Entdeckungen und Erlebnisse. Den Auftakt des Besuchs bildete eine eindrucksvolle Präsentation von Malte Plagmann, dem Geschäftsführer von Backring-Nord. Mit einer Leidenschaft, die ansteckend wirkte, skizzierte er die Geschichte und die Vision des Unternehmens. Während er sprach, verströmte der Duft frischgebackener Croissants und Apfeltaschen eine wohlige Wärme im Raum. Diese kulinarischen Köstlichkeiten, begleitet von Kaffee und Kakao, waren das Werk von Anja Mirow und Peter Wehr-

mann, deren Expertise in der Snack-Anwendung und Bäckerkunst des Unternehmens eingebracht wird und keine Wünsche offenließ.

Nach dieser inspirierenden Einführung wurden die Schülerinnen und Schüler durch das beeindruckende 8000 Quadratmeter große Lager geführt. Besonders das Gefrierlager, in dem frostige minus 21 Grad herrschten, hinterließ einen bleibenden Eindruck und verdeutlichte die Herausforderungen und die Präzision, die in der Lagerlogistik erforderlich sind.

Die Besichtigung war jedoch mehr als nur „Schauen und Staunen“. Die Schülerinnen und Schüler erhielten die Aufgabe, sich intensiv mit einem der vom Unternehmen angebotenen Ausbildungsberufe auseinanderzusetzen. Ob Fachkraft für Lagerlogistik, Berufskraftfahrer oder Fachlagerist, jeder fand einen Bereich, der sein Interesse weckte. Diese Recherche mündete in simulierten Bewerbungsgesprächen mit den Lehrkräften Anne Nieländer, Ferris Sorgenfrei und Personalerin Daniela Bröker. Diese praxisnahen Übungen boten den Schüler/-innen die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu schärfen und wertvolle Rückmeldungen zu erhalten.

Der Morgen ging nahtlos in ein kulinarisches Highlight über: Ein Buffet aus acht verschiedenen, selbstgebacke-

nen Focaccia-Sorten, erneut meisterhaft zubereitet von Anja Mirow und Peter Wehrmann. Während die Schülerinnen und Schüler die delikaten Aromen genossen, bot sich die Gelegenheit für einen regen Austausch mit Malte Plagmann und Daniela Bröker. Dieser „Klön-Schnack“ war nicht nur ein informeller Ausklang des Besuchs, sondern auch eine wertvolle Gelegenheit, mehr über die Kultur und die Werte von Backring-Nord und über die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt zu erfahren.

Mit einem Gefühl der Sättigung, sowohl kulinarisch als auch intellektuell, verließen die Schülerinnen und Schüler die Hallen von Backring-Nord. Sie trugen nicht nur die Erinnerung an einen Tag voller neuer Eindrücke mit sich, sondern auch die Erkenntnis, einen potenziellen Arbeitgeber kennengelernt zu haben, der nicht nur durch seine Produkte, sondern auch durch seine Menschen überzeugt. Ein Tag, der sicherlich in der kollektiven Erinnerung der AW24 nachhallen wird.

Die Klasse AW24 – inspiriert und gesättigt – sowohl geistig als auch kulinarisch; Foto: BSOD



Bildmitte: Der Ofen glüht, und unsere Vorfreude auf die Focaccia ist genauso heiß; Foto: BSOD



**„Informieren Sie sich!
Glauben Sie nicht blind den
Sozialen Medien wie
z.B. TikTok, sondern
denken Sie selber nach.“**
– Eva Szepesi –

Eva Szepesi – eine Zeitzeugin

Ein Beitrag von **Dörte Erhardt**, Lehrkraft im Presseteam

Große Spannung und große Vorfreude an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe. Für den 7. November 2024 hatte sich hoher Besuch angemeldet. Eva Szepesi – eine der letzten noch lebenden Zeitzeugen des Holocaust berichtete Schülerinnen und Schülern von ihrem Schicksal zur NS-Zeit und wie sie das Konzentrationslager Auschwitz überleben konnte.

Wer ist diese besondere Frau? Eva Szepesi wurde 1932 in Budapest/Ungarn in eine jüdische Familie hineingeboren. 1944 mussten sie vor den Nationalsozialisten fliehen. Auf der Flucht wurde sie von ihrer Mutter und ihrem Bruder getrennt und floh mit ihrer Tante zu Fuß in die heutige Slowakei. Dort wurde sie jedoch entdeckt und ins Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Einer sofortigen Ermordung erging sie nur, da sie ihr Alter mit 16 Jahren angab und damit als arbeitsfähig galt. Ihr Leiden hatte am 27. Januar 1945 ein Ende. In der Schlussphase des Zweiten Weltkrieges lösten die SS-Wachmannschaften viele Konzentrationslager auf, so auch das Vernichtungslager Auschwitz. Sie zwangen die KZ-Häftlinge auf sogenannten Todesmärschen in Richtung Reichsmittle. Die damals Zwölfjährige überlebte nur, weil die Aufseher sie bereits für tot hielten und sie fast verhungert zurückließen, wo sie von russischen Soldaten entdeckt wurde. „Das Lächeln der Soldaten zeigte mir menschliche Wärme. Das hat so gutgetan.“



v.l. Gabriele Hannemann und Eva Szepesi; Foto: BSOD

Viele Jahre konnte und wollte sie nicht über das Erlebte sprechen. Erst ein Interview im Rahmen der Veröffentlichung des vielfach prämierten Kinofilms „Schindlers Liste“ und die Gedenkfeier zum 50. Jahrestag der Befreiung in Auschwitz brachten sie dazu, das Schweigen zu brechen und sich als Zeitzeugin zu engagieren. Seitdem spricht Szepesi vor Jugendlichen und in öffentlichen Einrichtungen über ihre Lebensgeschichte. Und nicht nur das. Eva Szepesi hat ein Buch mit dem Titel „Ein Mädchen auf der Flucht“ geschrieben, in dem sie ihre Geschichte erzählt. Und aus diesem Buch las sie auch an diesem Tag vor. So erfuhr das Publikum, dass ihre kuschelige Jacke, die ihr bis zur Ankunft Geborgenheit und Wärme gab, einfach achtlos von den KZ-Aufsehern mit den Füßen weggestoßen wurde. Am schlimmsten sei es jedoch gewesen, dass ihr ihre langen Zöpfe abgeschnitten wurden. Damit war ihre Kindheit vorbei. Wie traumatisch dieses Abschneiden der Zöpfe für Szepesi war, zeigte auch der Film „Drei Frauen, drei Generationen“, in dem der Enkel von Eva Szepesi seine Oma, sei-



Großes Interesse von Seiten der Schülerinnen und Schüler; Foto: BSOD

ne Mutter und seine Schwester zu Wort kommen lässt. In einem Gespräch erinnerten sich die Drei daran, dass die Mutter bzw. die Oma allen immer Zöpfe flechten wollte.

Wir als Schule sind dankbar, dass unseren Schülerinnen und Schülern, aber auch den Lehrkräften die Möglichkeit eröffnet wurde, diese bemerkenswerte Frau kennenzulernen. Daniel Wenck und Finn Heick, Schüler der Berufsfachschule Kaufmännische Assistenz, können dieses nur unterstützen: „Es was superinteressant, dieser Frau zuzuhören,“ so Daniel. Finn beeindruckte der vorgelesene Buchauszug. „Gerne hätte ich noch mehr daraus gehört.“ Mit ihren Worten rührte und berührte die 92-jährige somit das Publikum und beeindruckte, wie sie das Erlebte überlebte. Leider überlebten ihre Eltern und ihr Bruder den Holocaust nicht. Auch wenn dieses traurige Ereignis Eva Szepesi bekannt war, konnte sie dieses erst begreifen, als sie 2016 mit ihrer Familie in Auschwitz war und die Namen auf einer Liste schwarz auf weiß las. „70 Jahre

habe ich auf meine Mutter gewartet. Jetzt kann ich trauern.“

Begleitet wurde das Zeitzeugengespräch durch mehrere Musikeinlagen des jüdischen Pianisten und Leiters des Synagogenchors der jüdischen Gemeinde Düsseldorf Axel Weggen, der nicht nur als Musiker, sondern auch als langjähriger Freund Eva Szepesi begleitete. Möglich machte diesen Besuch der Verein Yad Ruth e.V. aus Hamburg, deren Vorsitzende Gabriele Hannemann im Bildungsministerium für die Yad Vashem-Kooperation in Schleswig-Holstein zuständig ist. Seit 2024 ist die Berufliche Schule in Bad Oldesloe Yad Vashem Partnerschule. Dieses Partnerschulprogramm unterstützt die Schulen mit Bildungsmaterialien und Projekten, um die Erinnerungskultur und die Holocaustbildung lebendig zu erhalten.

Eva Szepesi, danke, dass Sie hier waren!

Festakt zum Gedenken an den 09. November – ein Tag des Erinnerns und des Nicht-Vergessens

Berufliche Schule wird für ihre engagierte Erinnerungsarbeit als Yad Vashem Schule ausgezeichnet

Ein Beitrag von Tanja Henseleit, Lehrkraft im Presseteam

„Heute versammeln wir uns zu einem besonderen Festtag – um uns an ein Datum zu erinnern, das tief in der Geschichte unseres Landes verankert ist“, eröffnet Schulleiter Kai Aagardt am 08. November 2024 den Höhepunkt der ersten Demokratiewoche der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe: den Festakt zum Gedenken an den 09. November. „Dieses Datum markiert Momente des Lichts“, so Aagardt mit Verweis auf z.B. den Berliner Mauerfall. Der 09. November erinnere aber vor allem an die abscheulichen Momente der Dunkelheit. Unvergessen bleibe die Reichspogromnacht, in der zahlreiche Gewalt- und Gräueltaten gegen jüdische Bürgerinnen und Bürger sowie deren Einrichtungen stattfanden. Dieser Tag sei daher der Trauer und dem Gedenken an die Opfer gewidmet: „Auf, dass sich derartige Gräueltaten niemals wiederholen.“

In diesem Sinne ist der Festakt in die erste Demokratiewoche der Beruflichen Schule eingebettet. Das Programm der Woche ist vielfältig, so dass z.B. ein Gespräch mit der Zeitzeugin Eva Szepesi, ein Workshop zur Arbeit von Yad Vashem und der Besuch der KZ-Gedenkstätte in Neuengamme zur Auseinandersetzung anregen. „Es ist von großer Wichtigkeit, dass wir die kommenden Generationen über die Schrecken der Vergangenheit aufklären. Bildung ist dabei der Schlüssel

zum Aufbau einer Erinnerungskultur“, betont Schulleiter Aagardt.

Dass es zur Erreichung dieses Ziels den Einsatz unterschiedlicher und engagierter Akteurinnen und Akteure braucht, zeigen die zahlreichen Ehrengäste, Beteiligten und Interessierten, die der Einladung zu diesem Festakt folgten. Besonders der Besuch der Bildungsministerin Karin Prien unterstreicht die Bedeutung der schulischen Bildung und ist zudem eine enorme Wertschätzung, der an der Schule geleisteten Arbeit.

Fünfter Erfolg im Rahmen des Projekts #Stolen Memory

„Ich bin sehr dankbar, dass wir heute hier zusammenkommen“, so Ministerin Prien. In ihrer Festrede unterstreicht sie die Bedeutung des 9. Novembers, welcher zum Erinnern an die Menschen einlade, die Träume, Talente, Zukunftspläne, Hoffnungen und Wünsche hatten und plötzlich aus dem Leben gerissen wurden.

„Dass diese Erinnerungen wachgehalten werden, dafür sorgt ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, zusammen mit euren Lehrkräften [...] auf eure Ergebnisse könnt ihr stolz sein“, so Prien mit Blick auf das bereits langjährige Engagement der Beruflichen Schule im Projekt #StolenMemory. Hier recherchieren Schüler/-innen in den Arolsen Archives an Biografien von NS-Verfolgten und haben Zugang zu Dokumenten und mehr als 2500

persönlichen Gegenständen (Schmuck, Uhren und Alltagsgegenständen). Die Schicksale der Opfer können erforscht und das Ziel verfolgt werden, das von den Nationalsozialisten geraubte Eigentum an die Nachkommen der Opfer zurückzugeben. In Zusammenarbeit mit Schüler/-innen der polnischen Partnerschule, der Mieczyslaw-Karłowicz-Musikoberschule wird nun der fünfte Erfolg gefeiert: Im Rahmen des Festakts erhält Michal Springer nach knapp 84 Jahren einen Ehering und ein weiteres Schmuckstück (sogenannte Effekte) seines Urgroßvaters Ladislaus Springer. Dieser wurde am 21. Mai 1898 geboren und am 14. Oktober 1940 als politischer Häftling ins Konzentrationslager Neuengamme verschleppt. Ladislaus Springer stammt aus Wagrowiec im Kreis Poznań. Er war Malermeister, verheiratet, hatte zwei Kinder und erfuhr im Konzentrationslager grausames Leid.

„Es ist eine zutiefst prägende Erfahrung, die zeigt, dass Erinnerung und Verantwortung generationsübergreifend sind“, so Schülerin Lisa Kahl im Rahmen der Übergabe der Effekte an Michal Springer. Dieser scheint sichtlich überwältigt und berichtet nach dem Festakt: „Als ich vor zwei Jahren den ersten Anruf erhalten habe, hielt ich es noch für einen Scherz.“ Nachdem ihm dann die Unterlagen zugesandt wurden, war für ihn klar: „Ich fahre persönlich hin, um den Schmuck abzuholen.“ Michal Springer sei bewusst, wie viel Arbeit die Schüler/-innen investiert haben und ist ihnen sehr dankbar. Er sichert zu: Die Schmuckstücke seines Urgroßvaters werden einen besonderen Platz erhalten.

s. linke Seite: In Gedenken an Ladislaus Springer in Neuengamme

Auszeichnung als Yad Vashem Partnerschule

Durch die Teilnahme an Projekten, wie #Stolen Memory leistet die Berufliche Schule in Bad Oldesloe einen wertvollen Beitrag zur Erinnerungsarbeit. Besondere



Auszeichnung als Partnerschule Yad Vashem, v. li.: Claudia Schecker, Ministerin Prien, Anne Weininger-Lepper, Schulleiter Aagardt

Wertschätzung erfährt sie beim Festakt durch die Auszeichnung als Yad Vashem Partnerschule. Als Partnerschulen werden jene ausgezeichnet, die sich über viele Jahre und in außergewöhnlichem Maße in Erinnerung an die Opfer, aber auch im Kampf gegen Antisemitismus und andere Phänomene der Fremdenfeindlichkeit engagiert haben. In ihrer Laudatio macht Anne Weininger-Lepper (Internationalen Gedenkstätte Yad Vashem) deutlich, dass die Berufliche Schule sich dieser herausfordernden Aufgabe enthusiastisch und ambitioniert gestellt habe. „Es ist ein sehr beeindruckendes Beispiel dafür, was an einer Schule möglich ist, wenn alle Lehr-



Gemeinsame Gedenkveranstaltung am 9. November 2024 in der KZ-Gedenkstätte in Neuengamme.

kräfte, die Schulleitung, aber auch die Schülerinnen und Schüler an einem Strang ziehen und etwas bewirken wollen. [...] In diesem Sinne sehe ich einer freundschaftlichen und fruchtbaren Zusammenarbeit entgegen, in der sich unsere verschiedenen Perspektiven ergänzen und zu einer gegenseitigen Inspiration beitragen“, so Weininger-Lepper. Das Partnerschulnetzwerk des Desk für die deutschsprachigen Länder umfasst bis heute 16 Partnerschulen in acht Bundesländern. In Schleswig-Holstein ist die Berufliche Schule in Bad Oldesloe die zweite Partnerschule und die erste berufliche Partnerschule.

„Auf, dass sich derartige Gräueltaten niemals wiederholen“ – Ausblick und Dank

Dass Projekte und Initiativen wie die der Beruflichen Schule zunehmend an Bedeutung gewinnen, macht Ministerin Prien in ihrer Festrede deutlich. Sie verweist auf eine Zunahme antisemitischer Vorfälle - auf die Zunahme von Übergriffen und Gewalt gegen Juden. „Deshalb gilt: Nie wieder ist jetzt! [...] Deshalb ist es so wichtig, dass wir gerade jetzt Schulter an Schulter zusammenstehen und keinen Millimeter Platz machen. Und dass wir eine klare Botschaft senden: Es gibt kein wir und sie. Wir sind sie!“ Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten, die

zum Gelingen dieses Festakts und der zahlreichen Projekte und Initiativen unserer Schule beitragen. Ein besonderer Dank gilt dabei auch dem außerordentlichen Engagement der für Demokratiebildung zuständigen Abteilungsleiterin Claudia Schecker und der Lehrkraft



Erfolgreich im Projekt #StolenMemory, v.li.: Schulleiter Aagardt, Leonidas Kubik, Michal Springer, Ministerin Prien, Lisa Kahl, Emilia Dietrich, Sebastian Marggraf, Claudia Schecker, Piotr Kwiatkowski. Nicht auf dem Bild: die Direktorin der Arolsen Archives Floriane Azoulay

Daniel Werstat, der Förderung durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk und dem Orchester der Partnerschule Mieczyslaw-Karłowicz-Musikoberschule, das den Festakt stimmungsvoll und beeindruckend begleitete.

Stimmungsvolle Begleitung durch das Orchester „Posener Streicher“, der Mieczyslaw-Karłowicz-Musikoberschule aus Poznań



Fotos rechte Seite: Gespannt lauschen die Kinder der Kamishibai-Geschichte, gemeinsam wird das Cover des Buches erkundet und das gemeinsam gestaltete Bild wird stolz präsentiert; Fotos: BSOD

Stefan-Leutelt-Gedächtnispokal Team der BS-Kicker schafft das Triple

Ein Beitrag von Lars Wossidlo, Teamsprecher Sport

Zum 27. November 2024 hatte die Betriebssportgemeinschaft des Kreises Stormarn zum Turnier in die Sporthalle der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe eingeladen. Bereits zum dritten Mal durfte das Team der BS-Kicker, bestehend aus fußballverrückten Lehrkräften und unserer Hauswirtschaftsleiterin Dorothea Callhoff, den Stefan-Leutelt-Gedächtnispokal mit nach Hause, in die Berufliche Schule in Bad Oldesloe, nehmen.

Die letzten beiden Turniere konnten wir sehr erfolgreich mit dem Turniersieg krönen. Die Marschroute war also klar: Der Titel sollte im Hause bleiben.

Pünktlich um 16:30 Uhr wurde das erste Turnierspiel angepfiffen, und es zeigte sich bereits hier, dass die BS-Kicker wieder eine mehr als schlagkräftige Truppe entsenden und sie schnell mit 2:0 in Führung gehen konnten. Diese hielt bis zum Ende. Die ersten drei Punkte waren

schnell unter Dach und Fach und damit ein mehr als gelungener Start in das Turnier.

Die nächsten Spiele gestalteten sich ähnlich. Durch die fußballerische Finesse der einzelnen Spieler, gepaart mit einem unbändigen Teamgeist der BS-Kicker, wurden auch die nächsten Gegner mit deutlichen Siegen in die Schranken gewiesen.

Vor dem abschließenden Spiel hätte ein Unentschieden zum Turniersieg gereicht, aber mit einem klaren 4:1 Sieg gab es keine Zweifel: Der Pott bleibt wieder einmal im Hause. 4 Spiele – 4 Siege und nur ein Gegentor sprechen für sich.

Die BS-Kicker konnten den Titel erfolgreich verteidigen, und mit drei Turniersiegen in Serie wird nun auch der Wanderpokal für immer im festen Besitz unserer Schule bleiben.

Auf ein Neues im nächsten Jahr!

Schafften das Triple: Die BS-Kicker; Foto: BSOD



„Da könnte ich mir vorstellen zu arbeiten.“

Werkstatttage 2024 inspirieren die Fachkräfte von morgen

Ein Beitrag von **Denia Knaub**, Lehrkraft im Presseteam

„Ich bin begeistert von meinem Beruf und möchte das gerne weitergeben!“, verkündet Arta, Auszubildende zur zahnmedizinischen Fachangestellten (ZF23), in Vorbereitung auf die diesjährigen Werkstatttage. Am 27. November 2024 öffnete die Berufliche Schule in Bad Oldesloe ihre Türen und Werkstätten, um mehr als 100 Schülerinnen und Schülern aus allgemeinbildenden Schulen praxisnahe Einblicke in die Berufsfelder Metall- bzw. Elektrotechnik, Pflege, Zahnmedizin, Farbtechnik, Gastronomie sowie Medientechnik zu bieten.

Unter dem Motto „Chancen und Perspektiven mit Beruflicher Ausbildung“ fand die Veranstaltung im Rahmen der landesweiten Woche der Beruflichen Bildung (25.11. – 01.12.2024) statt, die das Schleswig-Holsteinische Institut für Berufliche Bildung (SHIBB) jährlich initiiert. Ziel ist es, die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen einer dualen Berufsausbildung lebendig und greifbar zu machen.

Zukunftsorientierung

Im Bereich IT und Medien geht es innovativ zu: Mit Unterstützung der Lehrkräfte Jennifer Ahrns, Tasja Hoffmann-Garbers und Alexander Schmitt erkunden die Gäste mit Virtual Reality Brillen den Beruf der Medientechnologin/Medientechnologe Druck, erstellen einen eigenen Videobeitrag, den sie selber drehen und schneiden dürfen oder arbeiten mit der Methode Siebdruck. „Wir fanden das Angebot am spannendsten und hoffen, dass es etwas für uns ist“, begründen Lina und Anny von der Schule am Masurenweg voller Vorfreude auf die kommenden Stunden ihre Wahl. „Am meisten freuen wir uns auf das Bedrucken der Federtaschen.“

Die Schülerinnen und Schüler der ZF23 stehen nach einer 2-wöchigen Vorbereitungszeit in den Startlöchern und warten auf ihre Gäste, während Lehrkraft Nicole Reil-Eberle prüft, ob alle Stationen startklar sind. „Wir wollen den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten vorstellen und erklären, worauf man in der Ausbildung achten muss“, erklären Arta, Aya und Ngan aus der ZF23. „Ich

bin begeistert von meinem Beruf, weil er total vielfältig und schön ist. Deswegen möchte ich meine Begeisterung mit Interessierten teilen“, schwärmt Arta und berichtet von ihrem Berufsalltag.

Pflege mit Herz und Hand

Großen Zuspruch erhält auch in diesem Jahr der Bereich Pflegeassistent. Hier üben die Teilnehmenden unter der Anleitung von Teamsprecherin Kristina Russi-Aagardt



Zähne gut, alles gut

und den Schülerinnen und Schülern der Klasse PF23 (Oberstufe Pflegeassistent) alltägliche Pflegetätigkeiten, wie das Messen von Blutdruck und Puls, die Durchführung der Grundpflege oder den Einsatz eines Lifters für Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, sich selbstständig zu bewegen. Für den Beruf des Pflegeassistenten ist gutes medizinisches Grundwissen notwendig. Daneben spielt die Beziehungsarbeit mit Bewohnerinnen und Bewohnern eine entscheidend wichtige Rolle, denn Pflegeassistenten begleiten und versorgen Menschen oftmals in schwierigen Lebenssituationen. Was die meisten nicht wissen ist, dass eine Ausbildung in diesem Bereich auch gut als Sprungbrett für führende Positionen genutzt werden kann.

In der Elektrowerkstatt probieren sich die Teilnehmenden unter der Anleitung der Lehrkräfte Björn Grambow

und Frank Kirschnick in der Überprüfung von Steckdosen- sowie Beleuchtungsstromkreisen aus und schaffen kleine leuchtende Kunstwerke. Auch der 15-jährige Max ist mit dabei und lötet fleißig an seinem LED-Tannenbaum. „Ich wollte mich einmal in Elektrotechnik ausprobieren. Der Bereich gefällt mir, er ist spannend und interessant. Ich kann mir aber auch gut vorstellen, bei den nächsten Werkstatttagen noch einmal einen anderen Bereich zu besuchen.“ Stolz zeigt er seinen fast fertigen Tannenbaum: „Das hier ist aber mein Highlight, ich freue mich schon, den Tannenbaum mit nach Hause zu nehmen.“



Handwerkliches Geschick trifft auf Kreativität.

Nebenan, im Bereich Metallverarbeitung, stehen Feilen, Sägen, Gewindeschneiden, Bohren und Zeichnen auf dem Programm. Lehrkraft Marten Ogan ist begeistert von der Truppe „Es macht echt Spaß, denn die Schüler sind motiviert und haben Bock.“ Insgesamt 14 Schüler sind hier konzentriert am Werkeln. Nachdem sie Metallsterne ausgesägt haben, feilen sie nun an einem praktischen Flaschenöffner, den sie selbstverständlich auch mit nach Hause nehmen dürfen. „Voll praktisch, den kann ich ja nochmal gebrauchen“, freut sich Anton (15), Schüler der Schule am Masurenweg. „Aber das Sterneaussägen war auch cool!“ Laut Abstimmung entscheiden sich mehr als die Hälfte der Besucher (Stand heute) für eine Ausbildung in diesem Bereich – besser geht Berufsorientierung nicht! Ein anderer Schüler verkündet entschlossen: „Eine Ausbildung in diesem Bereich kann ich mir nicht vorstellen.“ Auch diese Erkenntnis ist ein Erfolg, denn sie führt schrittweise zur passenden Berufswahl.

Wir bleiben bei den Werkstätten im Erdgeschoss der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe, in denen die Gastgeber erstmals das Berufsfeld Farbtechnik vorstellen. Auch Malermeisterin Mitja Mey steht Frage und Antwort: „Ich möchte gerne vermitteln, was man von dem Beruf erwarten kann und wie es ist, selbstständig zu sein.“ Ein großes

Lob geht von ihr an die durchdachten Stationen, die von den Schülerinnen und Schülern der Mittelstufenklasse MA23 geplant und betreut wurden: „Die Auszubildenden nehmen die Besucher echt gut mit, aber auch die Besucher lassen sich super auf die Arbeit ein.“ An insgesamt 4 Stationen probieren sich die Besucher aus, sodass sie am Ende des Tages wissen, was beim Abkleben und Versiegeln, Spachteln, Schleifen und bei Kreativtechniken wichtig ist.

Auf die Plätzchen, fertig, los!

In der Lehrküche duftet es bereits früh nach frisch gebackenen Plätzchen. Die Gastroprofis Florian Neumann und Christine Holst zeigen den Gästen, worauf man in der Küche und im Service so alles achten muss. „Letztes Jahr war ich bei den Werkstatttagen schon in der Küche mit dabei, heute bin ich im Service“, verkündet Ben (15), Schüler der Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule in Ahrensburg. „Ich wollte heute mit neuen Erkenntnissen nach Hause gehen.“ Entschieden fügt er hinzu: „Den Bereich Küche finde ich viel interessanter und kann mir auch gut vorstellen, da mal zu arbeiten.“

Am Ende des Tages ziehen die Schülerinnen und Schüler sowie die Organisatoren ein durchweg positives Fazit. „Die Werkstatttage sind ein großartiges Angebot, um Schülerinnen und Schülern frühzeitig Orientierung zu geben und ihre Interessen zu wecken“, lobt Abteilungsleiterin Doris Busenbender. „Nach den Werkstatttagen im letzten Jahr haben sich auch einige Schülerinnen und Schüler bei uns beworben, wir würden uns natürlich



Handwerk ganz konkret: Azubi Kacper Kalolak zeigt das korrekte Abkleben

freuen, wenn wir auch in diesem Jahr die Besucher bei ihrer Berufsorientierung unterstützen konnten.“

Die Veranstaltung macht Lust auf die nächste Woche der Beruflichen Bildung – denn eins ist sicher: Der Bedarf an qualifizierten und motivierten Fachkräften wächst. Und wer weiß? Vielleicht haben einige der Teilnehmenden auch an diesem Tag den ersten Schritt in eine spannende berufliche Zukunft gemacht.

Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe: Spitzenreiter in der Digitalisierung

Ein Beitrag von **Denia Knaub**, Lehrkraft im Presseteam

Bereits 2021 zeichnete der Berliner Verein „MINT - Zukunft schaffen“ die Berufliche Schule in Bad Oldesloe mit dem Titel „Digitale Schule“ aus. Nun, drei Jahre später, verteidigt die Schule ihren Platz unter den Vorreitern digitaler und innovativer Bildung – diesmal im prunkvollen Ambiente von Schloss Louisenlund, wo am 21. November 2024 die Ehrung der „MINT-freundlichen Schulen“ und „Digitalen Schulen“ in Schleswig-Holstein stattfand. Insgesamt wurden elf Schulen gewürdigt: sechs als „Digitale Schulen“ und fünf als „MINT-freundliche Schulen“. Die Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe überzeugt erneut durch ihren außerordentlichen Fortschritt in der Digitalisierung. „Wir sind stolz darauf, als digitale Schule ausgezeichnet worden zu sein. Diese Anerkennung ist das Ergebnis der kontinuierlichen Arbeit unseres gesamten Teams. Wir haben den digitalen Wandel nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance gesehen, das Lernen noch vielseitiger und individueller zu gestalten. Diese Auszeichnung motiviert uns, weiterhin innovative Wege zu gehen und unseren Schülerinnen und Schülern die bestmögliche Vorbereitung auf eine digitalisierte Zukunft zu bieten“, betont Schulleiter Kai Aagardt stolz.

Mit innovativen Konzepten wie einem modernen Medienlabor, neuen Automatisierungstechnologien und einem zukunftsweisenden Druckerkonzept setzt die Berufliche Schule in Bad Oldesloe Maßstäbe. Besonders hervorzuheben sind die neu angeschafften Convertibles für alle Vollzeitklassen sowie jederzeit verfügbare Leihgeräte und die Integration von KI-Tools und Fobizz-Schulungen

zur datenschutzkonformen Nutzung digitaler Werkzeuge. Auch das 3D-Drucklabor und Laserschneidegeräte erweitern die Möglichkeiten praxisorientierten Lernens. Eine sichere und datenschutzkonforme Speicherung der Daten wird durch die schuleigene Nextcloud gewährleistet, die nicht nur Schülerinnen und Schülern, sondern auch Lehrkräften als zuverlässiger Speicherort dient. „Das sind nur einige der Bausteine, die unsere Schule zu einem Vorbild für andere Bildungseinrichtungen machen“, betont der stellvertretende Schulleiter Micha Garber stolz. „Unsere Lehrkräfte bilden sich kontinuierlich weiter, sei es im Rahmen von Schulentwicklungstagen oder internen als auch externen Fortbildungen. Die Bereitschaft, neue Tools und innovative Ansätze im Unterricht einzusetzen, macht den Unterschied.“

Seine Kollegin Jennifer Ahrns ergänzt, dass die Digitalisierung an der Schule nicht nur Technik, sondern eine neue Lernkultur ermögliche: „Mit Projekttagen, an denen auch Lernende von allgemeinbildenden Schulen teilnehmen, fördern wir zukunftsorientiertes Lernen und die Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler.“ Die Verleihung der Urkunden im prachtvollen Schloss Louisenlund unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Digitales und Verkehr Dr. Volker Wissing bot den festlichen Rahmen für die Würdigung der Schulen. Die feierliche Atmosphäre, gepaart mit der Anerkennung auf höchster Ebene, zeigt erneut, dass die Berufliche Schule Stormarn nicht nur eine Auszeichnung erhält, sondern Vorbild und Impulsgeber für andere Schulen in Schleswig-Holstein bleibt.

v. l. Tina Kemper (Technik begeistert e.V.), Sven Meier (Leiter plus MINT e.V.), Dr. Peter Rösner (Leiter der Stiftung Louisenlund), Micha Garber (stellv. Schulleiter), Kai Aagardt (Schulleiter), Ulrike Hensel, Bildungsministerium Schleswig-Holstein, Harald Fisch (Senior Adviser, MINT Zukunft e.V.) und Dr. Dierk Suhr (Hohenloher)



Foto:(c) Messerschmidt/Stiftung Louisenlund

Deutsch-polnische Begegnung im Schloss Morawa zur Weihnachtszeit

Schülerinnen und Schüler der Fachschule Sozialpädagogik besuchen sonderpädagogische Einrichtungen in Striegau und Umgebung

Ein Beitrag von **Judith Reusing**, Lehrkraft Sozialpädagogik

Es ist Sonntag, der 15.12.2024, und 13 Schülerinnen und Schüler der Fachschule Sozialpädagogik der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe machen sich mit ihren Lehrkräften Niko Frerichs und Judith Reusing auf den Weg ins 600 km entfernte polnische Jarosław. Die Schüler/-innen befinden sich im zweiten Ausbildungsjahr zur Erzieherin/zum Erzieher und freuen sich auf vier Tage voll kulturellem Austausch und Einblicke in die pädagogische Arbeit in Polen.

Nach fast zehn Stunden, nicht ganz störungsfreier Zugfahrt kam die Gruppe im Schloss Morawa erschöpft und hungrig an. Im historischen Herrenhaus wartete bereits ein traditionell polnisches Abendessen auf sie, bei dem es die erste Gelegenheit für die deutschen jungen Erwachsenen gab, die 19 polnischen Jugendlichen aus einer nahegelegenen Schule kennenzulernen.

Der Montag startete mit einem gemeinsamen Backen typisch polnischer Lebkuchen. Hauptaktion dieses Tages war der Besuch der Kinder des Kindergartens auf dem Schlossgelände. Mit Gestik und Mimik konnten sich auch die deutschen Schüler/-innen mit den Kindern verständigen und mit ihnen gemeinsam die Lebkuchen verzieren. Ein Höhepunkt der Begegnung war ein Gespräch mit Melitta Sallai (97), die als Kind im Schloss aufwuchs und mittlerweile, nach einem langen und aufregenden Leben wieder in ihrem alten Kinderzimmer wohnt. Mit ihrer fesselnden Lebensgeschichte und darin enthalten ihren Erlebnissen zur Zeit des zweiten Weltkriegs zog sie die Zuhörer in ihren Bann. Einige Schüler/-innen waren so interessiert und fasziniert, dass sie Melittas Angebot nur zu gern annahmen, sie in ihren Wohnräumen zu besuchen und weiteren Geschichten aus ihrem Leben zu lauschen.

Der Dienstag begann mit einem Besuch des Sonderkindergartens in Striegau. Nach einer musikalischen Begrüßung durch die Kinder und ihre Erzieherinnen führten eine der lokalen Erzieherinnen die Schüler/-innen durch die Räumlichkeiten, berichtete von ihrer pädagogischen Arbeit und beantwortete geduldig alle Fragen der Be-

sucher/-innen. Durch die Ausführungen sind die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der pädagogischen Arbeit in den beiden Ländern gut herausgestellt worden. Es folgte ein weiterer ereignisreicher Tag. Mit dem Bus ging es zu einer Förderschule. Nach einem fachlichen Austausch zur Unterrichtsarbeit und Schülerschaft konnte die Gruppe ein Krippenspiel anschauen, welches von Schüler/-innen der Förderschule aufgeführt wurde. Abgerundet wurde der Besuch mit einer Führung durch die, an die Schule angegliederten, Werkstätten für jene Menschen mit Behinderungen, die keinen Arbeitsplatz finden können. Hier werden in verschiedenen Räumen Holz-, Metall-, Näharbeiten und vieles mehr hergestellt, die dann auf Basaren und in einem Café verkauft werden. Mit einem Besuch dieses Cafés in der Innenstadt, in welchem ebenfalls Menschen mit Behinderungen arbeiten und einem Bummel über den Weihnachtsmarkt endete der Ausflug an diesem Tag. Bei leckerem Kaffee und Kuchen konnten die Schülerinnen und Schüler die Produkte bewundern und fanden noch das ein oder andere Weihnachtsgeschenk.

Wir danken allen Beteiligten für den umfassenden Einblick und freuen uns auf weitere Begegnungen.



Gemeinsames Verzieren von selbstgebackenen Lebkuchen; Foto: BSOD

Lernen durch Engagement

Schülerinnen und Schüler der Ausbildungsvorbereitung bringen Generationen zusammen

Ein Beitrag von **Anne Nieländer**, Lehrkraft Berufsvorbereitung und **Dörte Erhardt**, Lehrkraft im Presseteam

Im Rahmen des Projektes „Lernen durch Engagement“ (LdE) haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse AP24a der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH) der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in



Die Schülerinnen und Schüler der AP24a, mit Anne Nieländer (2. v.r.) und Iris Aust-Päsch (6.v.r.) freuen sich auf den Besuch im Stadtgarten; Foto: BSOD

Bad Oldesloe ein besonderes Projekt ins Leben gerufen. Gemeinsam mit dem Jugendaufbauwerk in Bad Oldesloe und unter der Anleitung der Lehrkraft Anne Nieländer und der Coaching-Fachkraft Iris Aust-Päsch verfolgten sie das Ziel, die Berufsorientierung mit sozialem Engagement zu verbinden. Das bedeutet, dass die Jugendlichen dabei verschiedene Berufsfelder wie beispielsweise den Garten- und Landschaftsbau, die Floristik oder auch die Pflege kennenlernen und gleichzeitig praktische Erfahrungen im Umgang mit Menschen sammeln. Dieses Mal stand die Zusammenarbeit mit der Senioreneinrichtung „Stadtgarten“ in der Hamburger Straße in Bad Oldesloe im Fokus. Am Mittwoch, den 4. Dezember 2024, besuchten die Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal das Seniorenheim, um den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst gestaltete Weihnachtskränze und -ge-

stecke zu überreichen. Zuvor hatten die Jugendlichen mit viel Kreativität und Einsatz diese Dekorationen unter Anleitung des Jugendaufbauwerkes/Berufsfeld Gartenbau und Floristik hergestellt, wodurch sie nicht nur handwerkliche Fertigkeiten erlernten, sondern auch einen Einblick in das Berufsfeld erhielten.

Der erste Kontakt zwischen den Generationen verlief äußerst herzlich. Sowohl die Seniorinnen und Senioren als auch die Jugendlichen waren von der gegenseitigen Wärme und Wertschätzung tief berührt. Dieser Austausch macht deutlich, wie bereichernd es sein kann, durch Engagement Brücken zwischen den Generationen zu bauen.

Doch dieses Treffen war nur der Anfang. Bereits jetzt planen die Beteiligten ein weiteres Projekt: Gemeinsam für Ostern kreativ werden. Hierbei sollen Osterkränze und -gestecke gemeinsam gefertigt werden, um diese dann auf dem Ostermarkt des Seniorenheimes zu verkaufen oder direkt an die Bewohnenden zu verschenken. Die Organisation des Ostermarktes werden die Jugendlichen übernehmen, wodurch sich erneut die Möglichkeit eröffnet, weitere berufliche Tätigkeiten wie eigenständige Planung und Verkauf praktisch kennenzulernen. Gleichzeitig wird ein wertvoller Beitrag für unsere Gesellschaft geleistet.

Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, wie Lernen durch Engagement nicht nur die Berufsorientierung fördert, sondern auch soziale Kompetenzen stärkt und zu einem respektvollen Miteinander beiträgt. Ein besonderer Dank gilt Franziska Franzen als Ansprechpartnerin des Seniorenheimes, die dieses Vorhaben mit Herz und Tatkräft unterstützte, aber auch unseren Schülerinnen und Schülern, für ihren Einsatz.



Kreative Weihnachtsgrüße erfreuen neue Besitzer; Foto: BSOD

**Wir wünschen
allen Absolventinnen
und Absolventen
eine erfolgreiche
Zukunft!**

Verabschiedung von Auszubildenden
aus der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

Ausbildung 2024: Mit Bestnoten zum Erfolg

Ein Beitrag von **Tilman Sander**, Leiter kaufmännische Abteilung

Wir gratulieren! Rund 100 Prüflinge der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe schlossen ihre Berufsschulzeit mit den Kammerprüfungen vor der Industrie- und Handelskammer, der Ärztekammer und der Zahnärztekammer mit Erfolg ab.

„Bleiben Sie weiterhin so wissbegierig und offen für Neues“ — so lauteten am Mittwoch, den 17.7.2024, die motivierenden Worte des stellvertretenden Schulleiters Micha Garber in seiner Begrüßungsrede an die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe. Er lobte die Leistungen der ehemaligen Berufsschülerinnen und Berufsschüler und deren Fähigkeit, auch mit Widerständen umgehen zu können.

Seinen Glückwünschen für die berufliche und private Zukunft schlossen sich Jana Gisdepski von der IHK Lübeck, und Karen Hartwig von der Ärztekammer Schleswig-Holstein, in ihren Grußworten an.

Die frisch geehrten Kaufleute aus Industrie, Bank, Büromanagement, Einzelhandel und Verkauf, sowie die Fachangestellten aus Verwaltung, Medizin und Zahnmedizin freuten sich mit den Besten des Jahrgangs. Sie erreichten Notendurchschnitte von hervorragenden 1,0 bis sehr guten 1,4 im Berufsschulabschluss-Zeugnis.

Dafür zeichnete die Schule die folgenden Absolventinnen und Absolventen mit einer Buchprämie als besondere Anerkennung für ihre Leistungen aus: Stina Rehn (Praxis Dr. Fleischer), Jana Eitel (Praxis K. Kramaschke), Denise Rowling (Fa. Famila), Jule Mertens (Fa. TKM Meyer), Lilli Kepsch (Fa. HAKO), Lilly Boyens (Fa. NTC Notstrom), Tamina Nentwig (Sparkasse Holstein), Fabian Schlichting (Fa. Markant, Reinfeld), Danilo Hermann (Fa. Aldi), Natalie Saß (Praxis Dr. Kaufmann, Dr. Dellwig) und Philip Schauka (Stadt Ahrensburg).



Eine Buchprämie gab es für die Jahrgangsbesten 2024.

Hurra, wir haben das Abitur

Verabschiedung der Abiturientinnen und Abiturienten des Beruflichen Gymnasiums in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von **Dörte Erhardt**, Lehrkraft im Presseteam



Allen Abiturientinnen und Abiturienten wünschen wir für ihren zukünftigen Weg viel Erfolg und gratulieren zum erfolgreichen Abschluss; Foto: BSOD

Am 05. Juni 2024 war es endlich soweit – 68 Absolventinnen und Absolventen des Beruflichen Gymnasiums hielten ihr Abiturzeugnis in den Händen. Im Rahmen einer Entlassungsfeier wurden die Schülerinnen und Schüler feierlich aus der Schule ins Leben verabschiedet. Schulleiter Kai Aagardt begrüßte alle Anwesenden und beglückwünschte die Abiturientinnen und Abiturienten mit den Worten: „Dieses ist ein Augenblick voller Stolz und Freude, aber auch Wehmut.“ Erfreut zeigte sich Aagardt darüber, dass die Mehrheit schon jetzt konkrete Pläne wie Studium, Berufsausbildung, FSJ, freiwilliger Wehrdienst oder einen Auslandsaufenthalt habe. Natürlich durften Anekdoten aus den einzelnen Klassen nicht fehlen, die nicht nur einmal die Anwesenden zum Schmunzeln brachten. Zum Abschluss seiner Rede ermutigte der Schulleiter die Absolventinnen und Absolventen dahingehend, „einen Beitrag für eine bessere Welt zu schaffen“ und ergänzte, dass das Lernen alle ein Leben lang begleiten werde. Diesem Blick in die Zukunft schloss sich Studiendirekto-

rin Kerstin Knieriem als Vertreterin der Lehrerschaft mit ihrer Festrede an. Sie forderte die ehemaligen Schülerinnen und Schüler auf, mutig durch die Welt zu gehen, aber auch anderen gegenüber Mut zu zeigen und so für sich und andere einzustehen, „denn immer dort, wo Sie ein klitzekleines Samenkörnchen Mut in den Boden pflanzen und dieses aufgeht, verändert sich die Welt.“ Bevor der eigentliche Höhepunkt – die Zeugnisvergabe stattfand, ließen Martha John und Blend Selimi im Namen des Jahrganges BG 21 in einer sowohl von Humor als auch von Emotionen geprägten Rede die Schulzeit Revue passieren und dankten den Lehrkräften für ihre manchmal notwendige Geduld, aber auch für ihr Engagement, das Beste von ihnen zu fordern. Mit Spannung wurde die sich nun anschließende Zeugnisvergabe erwartet. „Die Besonderheit des Abschlusses der Allgemeinen Hochschulreife am Beruflichen Gymnasium ist, dass neben fachlichen Inhalten auch berufsbezogene Inhalte vermittelt werden, die unseren Schülerinnen und Schülern den Start ins Studium und in



Die Band des Wahlpflichtkurses Musik unter der Leitung von Götz Milbradt (Mitte) umrahmte die Feierstunde; Foto: BSOD

die Berufswelt erleichtern“, betont Abteilungsleiter Detlef Krohn.

Eine besondere Ehrung durfte Lutz Richert (Fachlehrer Physik/Mathematik) in diesem Jahr vornehmen. Im Namen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft wurden Hannah Bornemann (Profil Wirtschaft), Evelin Oberst, Klaudia Schulz und Anjali Renée Steglich, alle im Profil Ernährung, für ihre besonderen Leistungen im Fach Physik ausgezeichnet. Durch ihre einjährige Mitglied-

schaft in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft inkl. Mitgliederzeitschrift erhalten die vier Schülerinnen die Möglichkeit, Teil eines großen Netzwerkes zu sein und Informationen zu spannenden Veranstaltungen und Projekten zu bekommen. „Ich bin sehr stolz darauf, dass wir in diesem Jahr vier Schülerinnen mit diesen Ehrungen auszeichnen konnten“, so Richert.



Wurden für ihre außerordentlichen Leistungen mit einem Buchpreis geehrt: v.l. Betjé Rama (Profil IT und Mediendesign), Martha John (Profil Gesundheit), Emely Nölting (Profil Pädagogik/Psychologie), Lola Farin (Profil Wirtschaft), als Jahrgangsbeste Anjali Steglich (Profil Ernährung) und Till Stricker (Profil Elektro- und Metalltechnik) mit Abteilungsleiter Detlef Krohn; Foto: BSOD

Abschlussfeier der Berufsfachschulen I und III

Ein Beitrag von Dörte Erhardt, Lehrkraft im Presseteam



Allen Absolventinnen und Absolventen gratulieren wir zum erreichten Abschluss; Foto: BSOD

Zwei Jahre lernen und einige Prüfungen später war es endlich so weit: die Abschlusszeugnisse wurden überreicht. Am 12.07.2024 wurden insgesamt sieben Klassen der Berufsfachschulen I und III der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe in einer Feierstunde aus der Schule entlassen. Sieben Klassen aus verschiedenen Bereichen. Daher begrüßte dieses Mal das Abteilungsleiter-Trio, bestehend aus Doris Busenbender, Kerstin Knieriem und Tilman Sander alle Anwesenden und beglückwünschte die Absolventinnen und Absolventen zu ihrem Abschluss.

Kleine Anekdoten aus den einzelnen Klassen ließen noch einmal die Schulzeit Revue passieren. Kerstin Knieriem als Abteilungsleiterin für die Berufsfachschule I Technik und Wirtschaft appellierte an die Schülerinnen und Schüler, die sich beruflich noch in der „Findungsphase“ befänden, am Ball zu bleiben. „Die Zeit ist für Sie günstig, es gibt noch viele freie Lehrstellen.“ Tilman Sander, Abteilungsleiter der Kaufmännischen Assistenten/-innen berichtete, dass mehr als 2/3 aller Absolventinnen und Absolventen seines Bereiches einen Lehrvertrag



Nach der Vergabe der Abschlusszeugnisse durch die jeweiligen Abteilungsleiter und Klassenlehrkräfte wurden Casper Shamsi (KAF22), Elina Peters (BS22), Concetta Brunetto-Scalia und Sophie Janzer (beide PF22), David Münther (BT22), Gerald Kurti (BW22) sowie Domenik Schulz (KAI22) als Klassenbeste mit einem Buchpreis geehrt; Foto: BSOD

unterschrieben hätten, ins Studium gingen oder eine Berufsoberschule besuchen würden, um die Allgemeine Hochschulreife zu erreichen. Diesen positiven Aussichten schloss sich Doris Busenbender als Leiterin der Abteilung Pflege und Sozialwirtschaft ebenfalls an. Eingerahmt wurde die Begrüßungsansprache durch die musikalische Darbietung der Schulband unter der Leitung von Götz Milbradt. Einen schönen Ausklang bot das sich anschließende ge-

sellige Beisammensein mit diversen Getränken und Finger-Food, welches mit der Unterstützung von Dorothea Callhoff und Florian Neumann von den Klassen der Berufsvorbereitung AD23a,b und AH23 produziert wurde. Den dazu gehörigen professionellen Service boten Schülerinnen und Schüler der Klasse BVE23 (Berufsfachschule Ernährung und Versorgung) sowie ihre Fachlehrkräfte Aneka Krüger, Sebastian Stasch und Leif Paulsen. Für diese Unterstützung ein herzliches Dankeschön.

Abschlussfeier der Fachschule und Berufsfachschule Sozialpädagogik

Ein Beitrag von **Tanja Henseleit**, Lehrkraft im Presseteam

**Wir gratulieren
von Herzen und
wünschen alles Gute
für den weiteren
Lebensweg!**



Im Januar 2024 wurden bereits die Erzieherinnen und Erzieher in Teilzeit feierlich entlassen; **Foto:** BSOD

„Heute ist ein ganz besonderer Tag. Sie haben Ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und stehen am Beginn Ihres beruflichen Weges als staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher oder sozialpädagogische Assistentin und sozialpädagogischer Assistent“, so Schulleiter Kai Aagardt in seiner Begrüßungsrede am 18. Juli 2024 zur Verabschiedung der 84 pädagogischen Fachkräfte – darunter erstmals auch die Absolventinnen und Absolventen der dreijährigen Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz.

In seinen Grußworten an die sechs Abschlussklassen ließ Schulleiter Kai Aagardt die vergangenen Jahre Revue passieren. Mit seiner individuellen Ansprache jeder einzelnen Klasse und vielen kleinen Anekdoten begeisterte er die Absolventinnen und Absolventen. Aagardt resümierte: „Ihre Ausbildung hat Sie darauf vorbereitet, zu bedeutsamen Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen zu werden. Es war nicht immer einfach. Doch Sie haben durchgehalten, haben an sich geglaubt und sind, wie Maria Montessori es ausdrücken würde, zu Bau-



Entlassung der Absolventinnen und Absolventen im Juli 2024; **Foto:** BSOD

meisterinnen und Baumeistern Ihrer eigenen Persönlichkeit geworden.“

Abgerundet durch Festbeiträge aus den Klassen und von den Klassenlehrkräften erfolgten anschließend die mit Spannung erwartete Übergabe der Abschlusszeugnisse und die Ehrung der Jahrgangsbesten mit einem Buchpreis. Herzlichen Dank auch an die musikalische Begleitung der Abschlussfeier unter der Leitung von Götz Milbradt.

„Sie stehen nun an der Schwelle zu einem neuen Lebens-

abschnitt“, so Aagardt abschließend, „die Welt, die Sie erwartet, ist voller Möglichkeiten, aber auch voller Herausforderungen. Gehen Sie Ihren Weg mit Zuversicht und Mut.“ Oder wie es die Klassenlehrkräfte in Anlehnung an Astrid Lindgren (schwedische Kinderbuchautorin) ausdrückten: „Lass dich nicht unterkriegen - sei frech und wild und wunderbar.“

Auf den Erfolg der Absolventinnen und Absolventen wurde mit einem köstlichen Buffet und kühlen Getränken angestoßen.

Willkommen im Kollegium!

Neue Kolleginnen und Kollegen im Jahr 2024



Ronja Boeck
Medizinpädagogik



Kamil Calik
Sozialpädagogik



Corinna Griesse
Gesundheit/WiPo



Mailin Gurski
Medizinpädagogik



Denia Knaub
Wirtschaftslehre/
Mathematik



Linhsay Mews-Suhr
Englisch/Spanisch



Liana Meyer
Medizinpädagogik



Gülsah Wilcke
Metalltechnik/BWL

Start in den Vorbereitungsdienst 2024



Tabea Buhmann
Gesundheit/WiPo



Julia Meding
Sozialpädagogik/
Sonderpädagogik



Leif Paulsen
Ernährungslehre/
Sport



Michael Siewert
Elektrotechnik/
Sport

Verabschiedungen im Jahr 2024



Stefanie Janssen
Gesundheit/Deutsch



Kira-Marie Kirchniawy
Sozialpädagogik/
Philosophie



Katharina Schönwald
Ernährungslehre/WiPo



Nele Smedinck
Gesundheit



Felicitas Volkmann
Wirtschaftslehre/Deutsch



Philipp Wrieden
Mathematik/Physik

In den
Ruhestand
verabschiedeten
wir...



Renate Hieke



Christina Gütte



Christa Fischer



Sabine Graumann



Alice Felix-Köster

Ebenfalls im
Jahr 2024
verließen uns
die folgenden
Kollegen unsere
Schule



Stefan Sewöster

Zweites Staatsexamen in 2024

Herzlichen
Glückwunsch
zum zweiten
Staatsexamen



v.l.: Yannick Schröder, Anja Reiß und Melanie Galler



Dorothea van Venrooy



Patricia Babos

Impressum



BERUFLICHE SCHULE
des Kreises Stormarn
in Bad Oldesloe

Schanzenbarg 2a
23843 Bad Oldesloe

Telefon 04531 160 – 1700

E-Mail bs-oldesloe@schule.landsh.de
Web www.bs-oldesloe.de

Redaktion
Kerstin Knieriem

Gestaltung
Tasja Hoffmann-Garbers

Druck des Heftes

Masuhr Druck- und Verlags GmbH
Holländerkoppel 14
23858 Reinfeld (Holstein)

Allen in diesem Heft genannten Autoren vielen Dank!

Die Redaktion
Bad Oldesloe, September 2025





Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage

